



Klima und Gerechtigkeit



Materialien für die
entwicklungspolitische
Bildung

NETZ
বাংলাদেশ

Wer sind wir?	5
Einstieg	
Übung 1:	
Bilder und Assoziationen	6
Übung 2:	
Klimaquiz	7
Arbeitsmaterial	
Filmtext Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung in 3 Minuten erklärt	8
Arbeitsmaterial	
Filmtext Klimawandel, Paris-Abkommen und das 2-Grad-Ziel in 3 Minuten erklärt	9
Vertiefung	
Übung 3:	
Weltverteilungsspiel	10
Hintergrundinformationen Klimagerechtigkeit	12
Hintergrundinformationen Klimawandel in Bangladesch	13
Hintergrundinformationen Armut	13
Übung 4:	
Ökologischer Fußabdruck	14
Hintergrundinformationen Ökologischer Fußabdruck	15
Übung 5:	
Die Sundarbans	17
Hintergrundinformationen und Lösungsansätze Mystery	18
Übung 6:	
„Mit der Klimakrise lernen – Resiliente Landwirtschaft in Bangladesch“	22
Hintergrundinformationen Landwirtschaft und Anpassung in Bangladesch	24
Übung 7:	
Talk Global	26
Hintergrundinformationen Talk Global	27
Transfer	
Übung 8:	
Brief an mich selbst	28
Übung 9:	
Aufbruch in eine lebenswerte Welt für alle!	29
Hintergrundinformationen Transition-Town-Bewegung	32
Impressum	33

Liebe Leser*innen, liebe Aktive, liebe Interessierte,

ihr haltet die überarbeitete Version des Bildungsheftes „Klima und Gerechtigkeit“ von NETZ in den Händen. Klima und Gerechtigkeit – das sind Worte, die in aller Munde sind, und dennoch wird von der Weltgemeinschaft bis dato viel zu wenig getan, um die Erderwärmung, wie im Pariser Klimaabkommen beschlossen, auf deutlich unter 2 Grad zu beschränken und weitere Folgen der Klimaerwärmung einzudämmen. Mit unserer Bildungsarbeit wollen wir einen Teil dazu beitragen, Menschen Reflexionsräume anzubieten und dazu zu ermutigen, sich für Klimagerechtigkeit einzusetzen. Wir möchten Ihnen und Euch mit diesem Bildungsheft Methoden und Material für die Bildungsarbeit an die Hand geben, welche die Ursachen, den historischen Kontext und die Machtstrukturen beleuchten, die zur Klimaerwärmung führen. Darüber hinaus ist es uns ein besonders großes Anliegen, mit unseren Bildungsmethoden Menschen in ihrer konkreten Lebensrealität anzusprechen. Wir möchten dabei unterstützen, kritisch zu reflektieren und ins politische Handeln zu kommen.

Die Erderwärmung wurde historisch gesehen insbesondere von den Gesellschaften im Globalen Norden verursacht, von den Konsequenzen sind jedoch vor allem Gesellschaften im Globalen Süden betroffen. NETZ ist eine deutsch-bangladeschische Organisation, in der Menschen aus dem Globalen Süden und dem Globalen Norden zusammenarbeiten. Es werden sowohl Projekte in Bangladesch unterstützt, als auch Bildungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland betrieben. Wenn in der Bildungsarbeit in Deutschland über Klimagerechtigkeit und Auswirkungen der Klimakrise in Bangladesch gesprochen wird, wie können dabei alle Perspektiven berücksichtigt werden, wie kann in Deutschland diskriminierungs- und stereotypfrei über den Globalen Süden gesprochen werden? Wie können globale Ungerechtigkeitsstrukturen thematisiert werden, ohne dabei stereotypische Täter-Opfer-Zuschreibungen zu bedienen? Wie kann es vermieden werden, Bangladesch aus einer Nord-Perspektive lediglich als Negativbeispiel für die Auswirkungen der Klimakrise zu verwenden, und stattdessen Stimmen aus der bangladeschischen Gesellschaft mit ihren Perspektiven auf die Klimakrise und ihrem Aktivismus einzubeziehen? Und können Menschen im Globalen Norden überhaupt stereotypfrei über Bangladesch sprechen?

In den vergangenen Jahren hat sich NETZ viel mit diesen und weiteren Fragen, die Machtstrukturen innerhalb der Organisation und Fragen nach der Sichtbarkeit und Gewichtung von Perspektiven ansprechen, beschäftigt. Innerhalb der Bildungsarbeit von NETZ stand dabei insbesondere die Frage im Vordergrund, wer wie über wen spricht und welche Perspektiven Eingang in die Bildungsarbeit finden. Daraus entstand in Deutschland der Wunsch, das bestehende Methodenheft zum Thema Klima und Gerechtigkeit zu überarbeiten. An der nun vorliegenden Version waren viele ehren- und hauptamtliche Menschen aus Bangladesch und Deutschland innerhalb von NETZ beteiligt, es sind damit sowohl deutsche als auch bangladeschische Perspektiven eingeflossen.

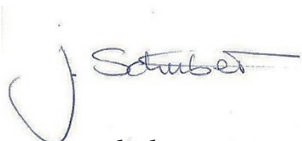
Legende

	Benötigte Zeit
	Anzahl der Teilnehmer*innen
	Altersempfehlung
	Benötigtes Material
	Ziel der Übung
	Download-Link (Arbeitsmaterial)

Mit den überarbeiteten und neuen Methoden möchten wir die Möglichkeit geben, in der Bildungsarbeit zu Klimagerechtigkeit verstärkt einen Fokus auf die historische Einbettung und die Machtstrukturen im Kontext der Klimakrise zu legen. Außerdem bietet die überarbeitete Version eine Diversität von Perspektiven auf das Thema Klimagerechtigkeit und berücksichtigt sowohl Perspektiven aus dem Globalen Süden als auch aus dem Globalen Norden. Dennoch können diese selbstverständlich nur eine Auswahl aus den vielfältigen Stimmen der Klimabewegungen in Deutschland und Bangladesch darstellen.

Wir hoffen, mit diesem Bildungsheft einige Impulse geben zu können, um Diskussionen anzustoßen, eine globale Perspektive einzunehmen und mit Motivation und Inspiration ins Handeln zu kommen.

Viel Spaß beim Lesen und Durchführen wünscht

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Schubert', written over a light blue grid background.

Jana Schubert

Wer sind wir?

Wir sind NETZ e.V., ein Team aus Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in Bangladesch und Deutschland, welches sich seit über 30 Jahren für mehr Gerechtigkeit in Bangladesch, Indien und weltweit engagiert. Wir stehen für Gleichberechtigung, Grundbildung, Menschenrechte und ein selbstbestimmtes Leben ein.

2019 hat sich NETZ in einen extern begleiteten Organisationsentwicklungsprozess begeben und sich dabei unter anderem mit der Frage auseinandergesetzt, wie vermehrt für koloniale Kontinuitäten in der Organisation sensibilisiert sowie darauf bezogene Veränderungsprozesse angestoßen werden können. Neben der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit wurde diese Diskussion insbesondere in der Bildungsarbeit sehr intensiv geführt. Dabei ging es vor allem um die Frage, ob in der Bildungsarbeit in Deutschland überhaupt stereotypfrei über Bangladesch gesprochen werden kann und welche Perspektiven und Themen Eingang in die Bildungsarbeit finden. Auf einem Workshop in Dhaka mit Vorstandsmitgliedern sowie Hauptamtlichen aus den Büros in Dhaka und Wetzlar entstand schließlich die Idee, im Hinblick auf diese Fragen eine Arbeitsgruppe zu gründen, in der möglichst viele Perspektiven und Positionen innerhalb von NETZ vertreten sind und die gemeinsam konkrete Lösungen erarbeiten soll. So entstand innerhalb des Organisationsentwicklungsprozesses die Idee der „Joint Platform“. Ehren- und Hauptamtliche aus Deutschland und Bangladesch kamen zusammen, um über die Zukunft der Bildungsarbeit von NETZ zu diskutieren und sie weiterzuentwickeln. Als Pilotprojekt wurde die Überarbeitung der des Methodenhefts Klima und Gerechtigkeit von NETZ ausgewählt. Wir haben es als sehr wertvoll erlebt, dass Perspektiven aus dem Vorstand, den Büros in Dhaka und Wetzlar, dem AK Bildung sowie von Aktiven in der Bildungsarbeit eingeflossen sind.



Übung 1:

Bilder und Assoziationen



Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich die Bilder in Zweier-, bzw. Dreierteams anzusehen und jene Bilder auszuwählen, die sie besonders interessieren, berühren oder vielleicht irritieren. Im Anschluss stellen Freiwillige ihr Bild vor:

- Was ist vermutlich auf dem Bild zu sehen?
- Warum haben wir das Bild ausgewählt?

Ablaufbeschreibung

Die Bilder können entweder im Stuhlkreis auf den Boden gelegt oder mit Kreppband als „Ausstellung“ an die Wände gehängt werden.

Die Teilnehmenden erhalten Zeit, um sich im Tandem die Bilder anzusehen und das Bild oder die Bilder auszuwählen, die sie besonders interessieren, zu denen sie Fragen haben oder die sie berühren.

Die Teilnehmenden werden ermuntert, die Bilder im Tandem/ in der Kleingruppe zu diskutieren. Im Anschluss werden die Teilnehmenden aufgefordert, die Bilder und ihre Gedanken dazu im Plenum vorzustellen.


Die*der Referent*in spiegelt das Gesagte wieder und nimmt eventuell Ergänzungen oder Korrekturen vor (siehe Informationen zu den Bildern).

Es müssen nicht alle Bilder besprochen werden. Die*der Referent*in erhält einen Eindruck vom Vorwissen der Teilnehmenden und den Themen, die für die Gruppe von Interesse sind.


Anmerkung


Die*der Referent*in kann mit der (Vor-) Auswahl der Bilder den Fokus der Veranstaltung bestimmen. Im Anschluss an die Runde im Plenum kann die*der Referent*in weitere Bilder aufgreifen und diese mit den Teilnehmenden besprechen, um Schwerpunkte zu setzen.

Teilweise werden Bilder in der darauffolgenden Übung „Einstieg: Klimaquiz“ erneut aufgegriffen. Wenn diese Übung im Anschluss durchgeführt werden soll, bietet es sich an, diese Bilder im Einstieg zusätzlich zu besprechen, falls sie nicht von den Teilnehmenden ausgewählt wurden.

 10-20 min

je nach Anzahl der Teilnehmenden und Diskussionsfreude


 2-30 Personen


 12-99 Jahre

je nach Alter kann die Auswahl der Bilder angepasst werden



 Power Point mit Bildauswahl und Bildbeschreibungen

 PDF mit reiner Bilderauswahl

 Informationen zu den Bildern



Die Teilnehmenden reaktivieren ihr Vorwissen zum Klimawandel. Die*der Referent*in bekommt einen Einblick in das bereits vorhandene Wissen der Teilnehmenden.

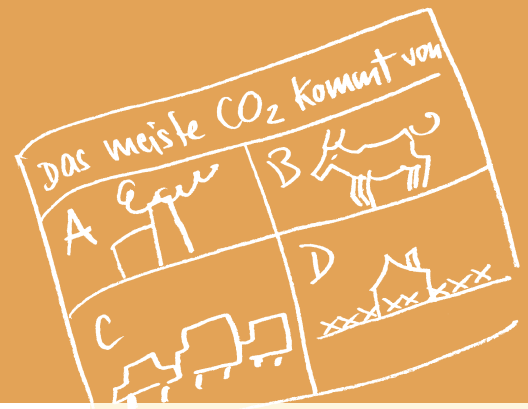


Arbeitsmaterial zur Übung:

www.bangladesch.org/bildungsheft/klima

Übung 2:

Klimaquiz



Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden schauen einen Film, in dem der Klimawandel kurz und einfach erklärt wird.

Im Anschluss besprechen sie eventuelle Fragen und ggf. schwierige Wörter und Konzepte. Um das Gelernte zu vertiefen, folgt ein interaktives Quiz. In dieser Methode kommen die Teilnehmenden mit dem Konzept „Klimagerechtigkeit“ in Kontakt.

Ablaufbeschreibung

Die Teilnehmenden schauen den Kurzfilm „Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung in 3 Minuten erklärt“.

Sie werden aufgefordert, während des Films Verständnisfragen und komplizierte Begriffe zu notieren. Im Anschluss an den Film werden diese Fragen besprochen. Zusätzlich dazu greift die*der Referent*in Begriffe auf, die er*sie in der Vorbereitung auf Moderationskarten notiert hat und erarbeitet gemeinsam mit den Schüler*innen deren Bedeutung. Vorschläge für die Moderationskarten-Begriffe finden sich auf den folgenden Seiten unter „Arbeitsmaterial“. Dort sind die Begriffe im Filmtext gelb markiert.


Im zweiten Teil der Übung spielen die Teilnehmenden ein interaktives Quiz. Je nach Alter der Teilnehmenden kann die Form der Interaktion gewählt werden. Bei jüngeren Teilnehmenden bietet es sich an, das Quiz mit Be-


wegung zu verbinden (z.B. „Wenn ihr denkt, dass A richtig ist, dann steht ihr auf, bei B bleibt ihr sitzen.“). Bei älteren Teilnehmenden kann zum Beispiel mit verschiedenfarbigen Moderationskarten gearbeitet werden. Abschließend wird im Quiz die Frage gestellt „Ist das gerecht?“.


Es bietet sich an, dieser Frage in Form von einer Diskussion Raum zu geben. Die*der Referent*in kann die Diskussion moderieren. Eine anschließend passende Methode ist das Weltverteilungsspiel, in dem das Thema „Gerechtigkeit“ erneut aufgegriffen und greifbar gemacht wird.

Anmerkung

Es ist ein zweiter Film zum Thema vorhanden. Der Film „Klimawandel, Paris-Abkommen und das 2-Grad-Ziel in 3 Minuten erklärt“ kann bei verfügbaren zeitlichen Kapazitäten nach dem ersten Film geschaut werden. Er kann anschließend wie der erste Text bearbeitet werden.







 30-40 min

 2-30 Personen

 12-99 Jahre

je nach Alter kann die Powerpoint mit den Quiz-Fragen in einfacher oder fortgeschrittener Version genutzt werden



-  Kurzfilme zum Thema Klimawandel
-  Filmtexte zu den Kurzfilmen
-  Moderationskarten mit Begriffen
-  Klima-Quiz-Power-Point mit Informationen
-  PDF der Klima-Quiz-Power-Point
-  Beamer, Laptop, Lautsprecher



Die Teilnehmenden reaktivieren ihr Vorwissen zum Klimawandel und vertiefen es. Sie kommen mit dem Konzept „Klimagerechtigkeit“ in Kontakt.



Arbeitsmaterial zur Übung:
www.bangladesch.org/bildungsheft/klima



Der Film „Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung in 3 Minuten erklärt“ auf Youtube:

www.youtube.com/watch?v=ZGXVq9obUms



Je nach Ausrichtung der Veranstaltung kann im Anschluss noch der zweite Teil: „Klimawandel, Paris-Abkommen und das 2-Grad-Ziel in 3 Minuten erklärt“ auf dieselbe Art und Weise mit den Teilnehmenden bearbeitet werden. Mit diesem Film kann die Klimapolitik stärker fokussiert werden:

www.youtube.com/watch?v=iWvghdIKUOM



Arbeitsmaterial

Filmtext

Klimawandel, Treibhauseffekt und globale Erwärmung in 3 Minuten erklärt

Der Klimawandel ist da und der **Treibhauseffekt** ist nachweislich einer der größten Treiber für die **globale** Erderwärmung. Wir möchten euch erklären, wie das **Klima** beeinflusst wird und welche Folgen der Klimawandel für uns haben wird.

Unser Klima verändert sich. Das spüren wir – und hören es auch immer wieder in den Medien. Im Gegensatz zum **Wetter** – was einen kurzfristigen Zustand wie Sonnenschein oder Regen an einem bestimmten Ort bezeichnet – betrachtet man beim Klima das Wetter über einen längeren Zeitraum und in einer größeren Region.

Im letzten Jahrhundert hat sich das Klima auf der Welt verändert: Die globale Durchschnittstemperatur ist um ungefähr ein Grad gestiegen. Gar nicht so viel, könnte man meinen. Aber: Die aktuelle Erwärmung verläuft schneller als alle bekannten und natürlichen Erwärmungsphasen in den letzten 65 Millionen Jahren. Mittlerweile sind sich die meisten Wissenschaftler deshalb einig: Die aktuelle Erderwärmung ist von Menschen verursacht.

Eine wichtige Ursache für die globale Erwärmung ist der sogenannte Treibhauseffekt. Wie bei einem Gewächshaus lässt die **Erdatmosphäre** Sonnenstrahlen größtenteils ungehindert zu uns durch. Die Strahlen werden von der Erde reflektiert und die so genannten **Treibhausgase** in der Atmosphäre nehmen die Strahlung weitgehend auf, erwärmen sich und schicken uns längerwellige Strahlung zurück. Das ist ein ganz natürlicher Prozess, durch den es auf der Erde angenehm warm ist – im globalen Durchschnitt 15 Grad. Ohne diesen natürlichen Treibhauseffekt wäre es im Schnitt Minus 18 Grad kalt!

Seit Beginn des **Industriezeitalters** ist die Konzentration der Treibhausgase jedoch stark gestiegen, denn viele industrielle Prozesse erzeugen Treibhausgase wie **Kohlenstoffdioxid** – kurz CO₂ – oder **Methan**. Und vereinfacht kann man sagen: Je mehr Treibhausgase in der Atmosphäre, desto mehr Rückstrahlung – und umso wärmer wird es auf der Erde. Verursacht haben wir den Anstieg der Treibhausgase zum Beispiel dadurch, dass wir in der Industrie oder im Autoverkehr **fossile Brennstoffe** wie Kohle oder Erdöl verwenden – und durch die Abholzung von Wäldern. Denn Pflanzen nehmen CO₂ auf und wandeln es in Sauerstoff um – die **Amazonas**-Region zum Beispiel hat so viel CO₂ gespeichert, wie die ganze Welt in 15 Jahren produziert!

Die Folgen? Manche spüren wir heute schon – zum Beispiel häufigere Wetterextreme oder wärmere Winter. Langfristig schmilzt durch wärmeres Klima das Eis an den Polkappen, dadurch steigt der Meeresspiegel. Viele Regionen, Pflanzen und auch Tiere sind von der Erderwärmung bedroht – im schlimmsten Fall könnte jede dritte Art aussterben. Höchste Zeit, aktiv zu werden – für die Weltgemeinschaft, aber auch für jeden Einzelnen.

Hinweis

Die gelb markierten Wörter können auf Moderationskarten geschrieben und mit den Teilnehmenden nach dem Film besprochen werden, um das Verständnis des Themas zu fördern und zu prüfen, ob die Teilnehmenden folgen können.



Arbeitsmaterial

Filmtext

Klimawandel, Paris-Abkommen und das 2-Grad-Ziel in 3 Minuten erklärt

Im zweiten Teil der Serie Klimawandel erklären wir euch, was das **2-Grad-Ziel** ist und wie wir alle dazu beitragen können, der **globalen Erwärmung** entgegen zu wirken.

Artensterben, veränderte **Klimazonen** und **Wetterextreme**: Die globale Erwärmung ist nicht mehr zu leugnen – und 2015 hat das auch die Weltgemeinschaft erkannt. Bei der Weltklimakonferenz in Paris haben sich 195 Staaten der Welt auf ein Ziel geeinigt: Der Temperaturanstieg soll „deutlich unter 2 Grad Celsius“ gehalten werden – wenn möglich sogar bei 1,5 Grad, und zwar im Vergleich zum vorindustriellen Niveau, also etwa 1850.

Ein Grad wärmer ist es allerdings seitdem schon geworden – wir haben also keine Zeit zu verlieren. Das Besondere an Paris: Noch nie gab es ein **Klimaabkommen**, das die ganze Welt besiegelt hat – immerhin, das ist mit viel **Diplomatie** nun erstmals gelungen, mit dem Zwei-Grad-Ziel als Kernbestandteil. Aber: Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir den weltweiten Ausstoß von **Treibhausgasen** bis 2050 um 40 bis 70 Prozent reduzieren – und bis 2100 sogar auf Null senken.

Dafür müssen die Staaten viel mehr tun als Windräder zu bauen und Solarpanels aufzustellen, **Geothermie** und Wasserkraft zu nutzen und vor allem auf die Nutzung **fossiler Brennstoffe** zu verzichten. Es braucht völlig neue Energie-Technologien und großen Einsatz – nicht nur von den Staaten, sondern von jedem Einzelnen von uns!

Im Schnitt entfallen auf jeden Europäer 6,8 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Jahr – und auf den Großteil davon haben wir durch unser Verhalten direkten Einfluss. Aber: Es ist nicht damit getan, etwas weniger zu heizen und den Deckel beim Kochen auf dem Topf zu lassen. Das kann zwar bei fünf Mal Kochen in der Woche pro Jahr rund 120 Kilogramm einsparen, ist aber eher ein Tropfen auf den heißen Stein.

Mehr Einfluss haben gemeinschaftliche Initiativen: **Carsharing**, Mitfahrgelegenheiten und Öffentliche Verkehrsmittel kann jeder nutzen. Wie wäre es darüber hinaus mit einem kleinen Wettstreit in der Firma, welche Abteilung mehr Kilometer auf dem Rad schafft? Oder in der Schule, welche Klasse am sparsamsten mit der Energie umgeht und kein unnötiges Licht brennen lässt? Wenn viele von uns gemeinsam ihr Verhalten klimaschonend ausrichten, haben wir eine Chance, einen echten Beitrag zum ambitionierten Zwei-Grad-Ziel zu leisten.

Also: Packen wir's an!

Hinweis

Wird dieser Film gezeigt, bietet es sich an, die Handlungsoptionen, die am Ende genannt werden, zu sammeln und zu erweitern. Es werden hier vor allem Vorschläge gesammelt, die nicht weit über die individuelle Ebene hinausreichen. So fehlt uns der Einbezug von Politik und Wirtschaft und deren Verantwortung, das 2-Grad-Ziel zu ermöglichen. Zum Beispiel können mit den Teilnehmenden Aktionsformen gesammelt werden, wie sie als Privatpersonen Politik und Wirtschaft auf ihre Verantwortung aufmerksam machen können.

Mehr dazu hier:

<https://www.germanwatch.org/de/17122>

<https://germanwatch.org/de/12040>

Benutzte und weiterführende Quellen

- Seidler, Christoph (2015): Klimagipfel. Die verflixten anderthalb Grad, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimagipfel-in-paris-die-verflixten-1-5-grad-a-1067084.html> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- UNICEF: <https://unfccc.int/documents> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Wikipedia (2021): Folgen der globalen Erwärmung, https://de.wikipedia.org/wiki/Folgen_der_globalen_Erw%C3%A4rmung (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Planet Schule (2014): „Was bringt der Klimawandel für Europa?“, <https://www.youtube.com/watch?v=ILtCDO-Sxhs> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Universität zu Köln (2012): Der Treibhauseffekt, <https://www.youtube.com/watch?v=fZKMAGB9o3M> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)

Quelle

<https://you-know.de>

Übung 3:

Weltverteilungsspiel



Kurzbeschreibung

Nach dem Überblick über Gründe, Auswirkungen und Maßnahmen zum Schutz unseres Klimas (Übung 1 und 2) geht es nun besonders um die sozialen Aspekte des Klimawandels. Der Fokus dabei liegt auf der Forderung nach Klimagerechtigkeit.

Die Teilnehmenden erfahren in dieser Methode, wie Bevölkerung, Reichtum und CO₂-Ausstoß global verteilt sind und wie sie miteinander im Verhältnis stehen. In zwei Runden ordnen die Teilnehmenden jeder Weltregion die Bevölkerungszahl, den Umfang des verfügbaren Reichtums und den CO₂-Ausstoß zu. Die Schätzungen werden mit der tatsächlichen Verteilung abgeglichen und die Ergebnisse diskutiert.

Ablaufbeschreibung

Vorbereitung

Sind es mehr als 15 Teilnehmende, so wird empfohlen mind. 2 Kleingruppen zu bilden. Je Gruppe wird die Weltkarte „Perspektiven Wechseln“ auf einem Tisch oder auf dem Boden ausgelegt. Die Durchführung kann entweder mit Papierfiguren, -goldbarren und CO₂-Plättchen passieren, oder mit den Teilnehmenden als „Weltbevölkerung“, Bonbons als „Reichtum“ und Füßen/Schuhen als „CO₂-Fußabdruck“.

Durchführung

Die Teilnehmenden stellen oder setzen sich um die Karte herum.

Zum Einstieg sammeln die Teilnehmenden die sechs besiedelten Weltregionen Nordamerika, Süd- und Mittelamerika (inkl. Mexiko und Karibik), Europa/Eurasien (inkl. Russland und GUS-Staaten), Afrika, Asien (inkl. Naher- und Mittlerer Osten), Ozeanien (inkl. Australien) und lokalisieren diese auf der Karte.


Im ersten Schritt werden die Teilnehmenden gebeten sich nach Kontinenten aufzuteilen:


„Wenn die Weltbevölkerung aus X Menschen besteht, wie viele leben dann in den jeweiligen Weltregionen?“


Dabei entspricht „X“ der Anzahl der Teilnehmenden, wenn jene als „Weltbevölkerung“ fungieren. Haben sich die Teilnehmenden auf ein Ergebnis geeinigt, erfolgt mithilfe der Lösungstabelle die Auflösung durch die Spielleitung/Referent*in. Nacheinander werden die Weltregionen vorgelesen und die richtige Zahl angegeben.

Der Unterschied zwischen Vermutung und Realität wird mit den Teilnehmenden kurz reflektiert.


Im zweiten Schritt verteilen die Teilnehmenden die Papier-Goldbarren/Bonbons so auf die Weltregionen, wie sie die Verteilung des Weltvermögens annehmen. Erneut erfolgt eine Auswertung der Spielleitung/Referent*in mit Hilfe der Lösungstabelle. Bei Asien sollte darauf hingewiesen werden, dass hier das Vermögen sehr reicher Länder wie Singapur und

 20-30 min


 6-30 Personen


 9-99 Jahre




 Lösungstabelle und Material zum Weltverteilungsspiel

Je Kleingruppe (max. 15 Personen):

 1 x Weltkarte „Perspektiven Wechseln“

 max. 15 x Papier- Goldbarren/Bonbons (Anzahl entsprechend der Teilnehmenden/verteilten Papierfiguren als Weltbevölkerung)

 max. 15 x CO₂-Plättchen (Anzahl entsprechend der Teilnehmenden/verteilten Papierfiguren als Weltbevölkerung)



Die Teilnehmenden lernen das Thema Klimagerechtigkeit kennen und die Forderung nach Klimagerechtigkeit zu verstehen.



Arbeitsmaterial zur Übung:

www.bangladesch.org/bildungsheft/klima

Saudi-Arabien genauso einfließt wie das ärmerer Länder. Doch auch in diesen reichen Ländern ist das Vermögen sehr ungleich verteilt.

Wenn mit Bonbons gespielt wird, können diese auf die Teilnehmenden, die die Weltbevölkerung der Kontinente darstellen, aufgeteilt werden. Manche Teilnehmenden erhalten dadurch mehr als ein Bonbon, manche keins.

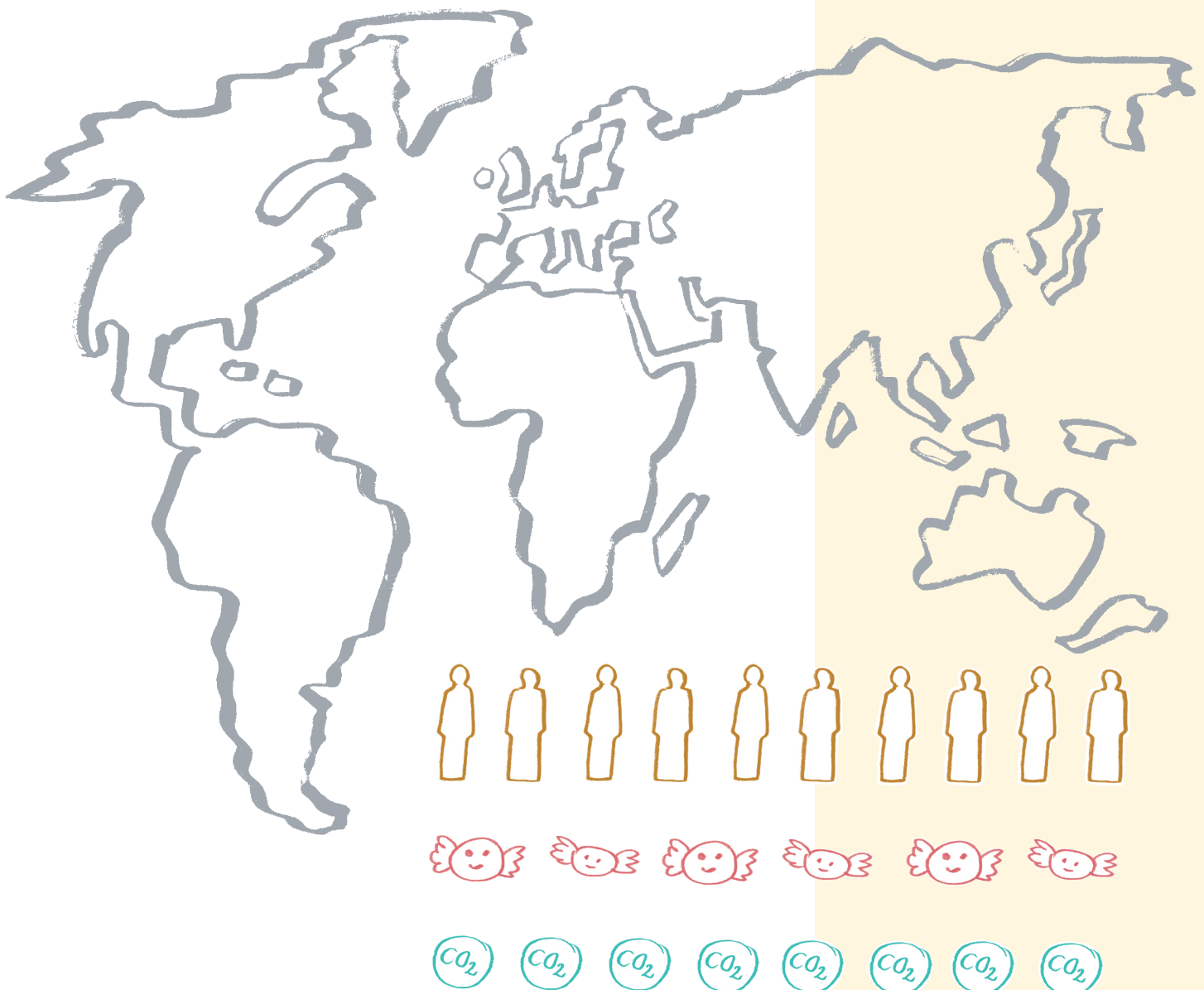
Die*der Referent*in reflektiert diese Verteilung mit den Teilnehmenden und regt einen Diskussionsprozess an, an dessen Ende eine von allen Teilnehmenden als gerecht empfundene Verteilung der Bonbons auf alle Teilnehmenden steht.

Im dritten Schritt verteilen die Teilnehmenden nun die CO₂-Plättchen. In welchem Kontinent wird wie viel CO₂ ausgestoßen? Es wird ebenso verfahren, wie in den vorangegangenen Schritten.

In der Reflektion wird das Thema Klimagerechtigkeit aufgegriffen.

Anschließend sollte eine gemeinsame Auswertung der Methoden erfolgen. Dies kann mit den folgenden Fragen geschehen:

- Was fällt Euch auf?
- Ist diese Situation gerecht?
- Was ist Klimagerechtigkeit?
- Was bedeutet das für Dich persönlich?





Hintergrundinformationen

Klimagerechtigkeit

Der Begriff „Climate Justice“ ist vielen bekannt. Doch was ist „Climate Justice“ (deutsch: Klimagerechtigkeit) überhaupt? Um diese Frage zu beantworten, muss die Frage gestellt werden, wer die größte Verantwortung am Anstieg der Temperatur auf der Erde trägt. Wer am meisten unter dessen Folgen leidet. Und wer sich am besten gegen die Folgen des Klimawandels schützen kann.

Nur wenige Menschen verursachen den menschengemachten Klimawandel und jene waren und sind vor allem aus wirtschaftlich reicheren Ländern. Umgekehrt leiden jene, die am wenigsten zum menschengemachten Klimawandel beitragen, am stärksten unter den Folgen. Dies wird als die zentrale Klima-un-gerechtigkeit definiert. Hier stellt sich die Frage, wer für die Bekämpfung des Klimawandels (am stärksten) verantwortlich ist.

Aus der bestehenden Klimaungerechtigkeit entsteht die Forderung nach Klimagerechtigkeit.

Die Forderung nach Klimagerechtigkeit ist historisch begründet. Die historischen Verursacher des Klimawandels sind die Industrieländer. Diese werden aufgrund der vorherrschenden Machtstrukturen auch als Globaler Norden bezeichnet. Sie förderten den Anstieg unseres Klimas in den letzten Jahrhunderten durch ihren industriellen Aufschwung. Dadurch erlangten sie wirtschaftliche Macht und Vermögen, wodurch sie sich selbst vor den Folgen des Klimawandels schützen können, während die Nichtverursacher stärker darunter leiden.

Während der Kolonialzeit wurde in den Industrieländern massiver Wohlstand durch Ausbeutung und Sklaverei aufgebaut, welche den industriellen Aufschwung der heutigen Industrienationen erst ermöglichte und die historische Benachteiligung des Globalen Südens verstärkte. Obwohl die Kolonialzeit als überwunden gilt, finden wir noch heute viele koloniale Einflüsse. Einfach gesagt bestehen die kolonialen Machtverhältnisse noch immer, obwohl sie formal abgeschafft wurden.

Das Sensibilisieren für das Fortbestehen von kolonialen Strukturen in allen gesellschaftlichen Bereichen und das Hinterfragen dieser Machtmechanismen ist ein Hauptanliegen postkolonialer Diskurse. Die ungerechte Machtverteilung zeigt sich auf allen Ebenen:

- wirtschaftliche Macht
- politische Macht
- wissenschaftliche Macht
- medialer Einfluss

Vor allem die Menschen in den Ländern des Globalen Südens bekommen die Folgen davon zu spüren – Ausbeutung in den globalen Arbeitsmärkten, nachteilige Handelsabkommen auf dem Weltmarkt, Einschränkung der internationalen Bewegungsfreiheit und nicht zuletzt durch die allgegenwärtige Klimaungerechtigkeit. Somit ist das Bewusstsein über neokolonialen Verhältnisse ein wichtiger Schritt in eine klimagerechte Welt.

Videorempfehlung zum Thema Klimagerechtigkeit



www.youtube.com/watch?v=Cned6NvgIM

Postkoloniale Spuren

Ob in Straßennamen, Zoos, Museen oder ganzen Stadtvierteln, postkoloniale Spuren sind an vielen Orten zu finden. Und doch sind sich viele Menschen über diese bis heute sichtbaren Spuren nicht bewusst. Daher werden in vielen deutschen Städten postkoloniale Stadtführungen angeboten. In dem Video geht es um Postkoloniale Spuren in Berlin.



www.youtube.com/watch?v=y2ht2Fyzivk



Hintergrundinformationen

Klimawandel in Bangladesch

In dem Artikel „Bangladesch zwischen Hitzetoten und Zyklonen“ finden sich weitere Informationen zu den ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen, die der Klimawandel auf Bangladesch hat. Neben direkten und indirekten Folgen werden auch Anpassungsstrategien beleuchtet. Den Artikel finden Sie hier:

www.deutschlandfunk.de/klimawandel-und-gesundheit-bangladesch-zwischen-hitzetoten.740.de.html?dram:article_id=480669

Hintergrundinformationen

Armut

193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (United Nations, UN) haben im September 2015 17 Ziele Nachhaltiger Entwicklung, die sog. Sustainable Development Goals (SDGs) verabschiedet. Sie folgen auf die acht Millenniumsziele, welche der UN-Gipfel im Jahr 2000 für den Zeitraum bis 2015 beschlossen hatte.

In ihrem Abschlussbericht zu den Millenniumszielen gab die UN an, dass die Zahl der weltweit in extremer Armut lebenden Menschen zwischen 1990 und 2015 um mehr als die Hälfte gesunken sei, von 1,9 Milliarden auf 836 Millionen. Trotz dieses Fortschritts sind weiterhin Millionen Menschen von diesen Erfolgen ausgeschlossen geblieben, insbesondere die ärmsten und jene, die aufgrund ihres Geschlechts, Alters, einer Behinderung, ethischer Zugehörigkeit oder des Wohnortes benachteiligt sind. Die Weltbank bezeichnet Menschen als extrem arm, wenn sie „weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag zum Leben haben“. Diese klassische Definition von Armut bezieht sich auf den Mangel an Einkommen/Konsum und setzt voraus, dass mit ausreichendem finanziellem Wohlstand alle Grundbedürfnisse befriedigt werden können.

Nach UN-Definition leben 38 Millionen Menschen (Stand 2015) in Bangladesch in Armut, 26 Millionen gelten als extrem arm. Angehörige von Minderheiten und Frauen sind am schlimmsten betroffen. Damit ist die ungleiche globale Verteilung von Armut und Reichtum - auch Nord-Süd-Ungleichheit genannt - ebenso Ursache extremer Armut wie die ungleiche Verteilung von Ressourcen und mangelnder Bildung in Ländern wie Bangladesch selbst. Heute bestehende Handels- und Machtstrukturen sind eine direkte Auswirkung des Kolonialismus und müssen bei Analysen zur Armutssituation in Ländern, die in der Vergangenheit den Status einer Kolonie hatten, mitgedacht werden.

Bangladesch, das früher Teil des britischen Kolonialreiches war, ist in der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Industriestaaten, wie es besonders am Beispiel der Textilindustrie ersichtlich ist. Aber nicht nur wirtschaftliche Strukturen sind ein Erbe des Kolonialismus, sondern auch politische und gesellschaftliche Institutionen wie die vorherrschenden Geschlechterrolle, der Paternalismus, das bestehende Bildungssystem usw., die weiterhin durch politische Eliten zum Machterhalt genutzt werden. In Bangladesch leben 75 % der Bevölkerung auf dem Land und von der Landwirtschaft. Den meisten Bäuer*innen gehört das Land nicht, auf dem sie täglich schufteten. Sie arbeiten als „Tagelöhner“ bei reicheren Landbesitzer*innen, häufig für weniger als 1 Euro am Tag. Hinzu kommen Umweltkatastrophen, die die Lage der Bevölkerung verschärfen.



Zusätzlich finden Sie in der Bangladesch-Zeitschrift von NETZ „Klima und Wandel. Gesellschaftliche Herausforderungen für Bangladesch“ detaillierte und weitreichende Informationen zum Thema.

Hinweis

Globaler Süden und Globaler Norden

Wir verwenden in diesem Bildungsmaterial die Begriffe „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“ anstatt „Entwicklungsländer“ und „Industrieländer“.

Die Einteilung in Nord und Süd beruht auf unterschiedlichen Erfahrungen mit Kolonialismus und Ausbeutung. Nach wie vor profitiert der globale Norden im internationalen System durch seine privilegierte gesellschaftliche, politische und ökonomische Position, während der globale Süden benachteiligt ist.

Die Einteilung in Nord und Süd ist auch, aber nicht nur geografisch, gedacht. So liegt Australien zwar auf der Südhalbkugel, gehört aber dennoch mehrheitlich dem privilegierten globalen Norden an.

Außerdem gibt es im globalen Norden einzelne Individuen, die dem globalen Süden angehören, wie zum Beispiel illegalisierte Personen in Deutschland.

Quelle: Entwicklungshilfflos,
<https://vimeo.com/77582916>

Übung 4:

Ökologischer Fußabdruck



Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden setzen sich mit Hilfe des Ökologischen Fußabdrucks mit ihrem eigenen Ressourcenverbrauch und CO₂-Ausstoß auseinander. Der Ökologische Fußabdruck misst dabei den Ressourcenverbrauch in verschiedenen Bereichen des eigenen Lebens. Mithilfe eines Fragebogens werden besonders ressourcenintensive Lebensbereiche aufgezeigt. Dadurch können die Teilnehmenden ihre Werte untereinander vergleichen und sich mit diesen kritisch auseinandersetzen.

Ablaufbeschreibung

Die Übungsleitung macht sich mit dem Konzept des ökologischen Fußabdrucks vertraut. Dafür können die Hintergrundinformationen auf den kommenden Seiten genutzt werden. Anschließend wird den Teilnehmenden jenes Konzept erklärt.

Es gibt nun unterschiedliche Möglichkeiten, in das Thema einzusteigen. Die Fragebögen zur Erfassung des Fußabdrucks können vorab an die Teilnehmenden oder erst in der Veranstaltung ausgeteilt werden. Wenn die Fragebögen vorab ausgegeben und ausgefüllt werden, haben die Teilnehmenden Zeit, sich intensiver mit den Fragen zu befassen und genauere Antworten zu geben. Auch digitale Fragebögen können vorab oder während der Veranstaltung genutzt werden.

Die Fragebögen werden anschließend mit Hilfe der Auswertungs-

bögen gemeinsam ausgewertet. An dieser Stelle empfiehlt es sich, den Fußabdruck einzelner Länder miteinander zu vergleichen. Danach können die Teilnehmenden ihre eigenen Ergebnisse entweder in Partnerarbeit oder in Kleingruppen besprechen. Folgende Fragen könnten hilfreich sein:


- In welchem Lebensbereich verbrauchst du die meisten Ressourcen? Warum?
- Welche Gemeinsamkeiten haben eure Fußabdrücke?
- In welchen Lebensbereichen unterscheiden sich eure Fußabdrücke besonders? Warum?
- Willst du deinen Fußabdruck reduzieren? Wie bzw. in welchem Bereich willst du das erreichen?

Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeiten können ins Plenum getragen und ggf. vertieft besprochen werden.


Anschließend bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Weiterarbeit an. Einige Methoden finden sich im Arbeitsmaterial unter „Anregungen zur Weiterarbeit“.


Anmerkung

Im Ländervergleich wird deutlich, dass Deutschland sowie andere Länder des Globalen Nordens über ihre Verhältnisse leben. Es stellt sich die Frage, inwieweit dies gegenüber den Menschen in den Ländern des Globalen Südens gerecht ist. An dieser Stelle sollte auf die Forderung nach Klimagerechtigkeit verwiesen werden.

 mind. 45 min

je nach Anzahl der Teilnehmenden und Diskussionsfreude

 2-40 Personen

 12-99 Alter

je nach Alter passende Fragebögen, Auswertungsmethode und Weiterarbeit auswählen



🔗 Hintergrundinformationen mit Tipps und Anregungen zur Durchführung

🔗 Einstiegsmöglichkeiten

🔗 Frage- und Auswertungsbögen

🔗 Fußabdruckportraits bengalischer Jugendlicher

🔗 Tabelle mit Länderbeispielen

🔗 Anregungen zur Weiterarbeit



Die Teilnehmenden erfahren differenzierter, welchen Einfluss sie auf die Umwelt nehmen und vergleichen ihre Ökologischen Fußabdrücke.



Arbeitsmaterial zur Übung:

www.bangladesch.org/bildungsheft/klima



Hintergrundinformationen

Ökologischer Fußabdruck

Fachbegriffe

1. Die *Biokapazität* bezeichnet die Fähigkeit von Naturflächen der Erde/ Ökosystemen, nützliche biologische Materialien für den Menschen zu produzieren und durch den Menschen erzeugte Abfallstoffe aufzunehmen.
2. Der *Globale-Hektar* (gha) ist eine Maßeinheit und zugleich ein Durchschnittswert. Ein Globaler Hektar (gha) entspricht einem Hektar weltweit durchschnittlicher biologischer Produktivität.
3. Der *ökologische Fußabdruck* stellt die Fläche für einen Menschen / eine Nation auf der Erde dar, die notwendig ist, um all die von dem Menschen/der Nation verbrauchten Rohstoffe und genutzte Energie bereitzustellen und deren Müll aufzunehmen und ggf. abzubauen.
4. Die *natürlichen Ressourcen* bezeichnet man auch als Naturgüter, wie Rohstoffe und Komponenten der Umwelt - z.B. Boden, Luft, Wasser. Sie alle haben einen ökonomischen Nutzen.

Was misst der Ökologische Fußabdruck?

1. Jeder Konsum von Gütern oder Dienstleistungen beansprucht Rohstoffe und Energie, die aus der Natur stammen.
2. Alle Land- und Wasserflächen der Erde, die die Menschheit für Energiegewinnung, Viehzucht, Ackerland, Herstellung von Konsumgütern, Transport und Reisen, Entsorgung von Abfällen usw. benötigt werden, bilden die Lebensgrundlage der Menschen. Jene individuelle Flächen misst der Ökologische Fußabdruck.
3. Da die produktiven Flächen der Natur endlich sind, ist die Biokapazität der Erde begrenzt. Es gibt z.B. natürliche Grenzen dafür, wie schnell sich Fischbestände wieder erholen oder in welcher Menge Kohlenstoffdioxid (CO₂) von Pflanzen aufgenommen werden kann.
4. Die maximale Biokapazität der Erde bildet eine natürliche Grenze für den Konsum der Menschen. Sie kann je nach Nutzungsweise von Ressourcen schwanken.

Wie wird der Ökologische Fußabdruck berechnet?

1. Die größten Konsumbereiche mit dem durchschnittlich höchsten Ressourcenverbrauch der Menschen sind Wohnen, Ernährung, Mobilität sowie Freizeit und der Verbrauch an Konsumgütern. Um den Bedarf an Energie und Rohstoffen in diesen Bereichen zu decken, benötigt die Menschheit verschiedene produktive Flächen: Acker- und Weideland, Siedlungsflächen, Wald, Wasser (Fischgründe) und Energieland (insbesondere Wälder zur Aufnahme von CO₂ aus der Verbrennung fossiler Energiestoffe). Der Verbrauch dieser produktiven Flächen wird berechnet.
2. Die Maßeinheit zur Berechnung des Verbrauchs ist der Globale Hektar (gha). Auch die Biokapazität der Erde wird in Globale Hektar (gha) angegeben. Der Globale Hektar berücksichtigt, dass die verschiedenen produktiven Flächen der Erde unterschiedlich viel Energie und Rohstoffe produzieren können.
3. Der Globale Hektar ist ein Durchschnittswert und ermöglicht somit einen weltweiten Vergleich.
4. Alle in Anspruch genommenen Naturflächen, die der Mensch für seinen Lebensstandard benötigt, werden in Globalen Hektar ermittelt



und zusammengerechnet. Dieser Wert wird mit dem Wert der Biokapazität der Erde verglichen. Auf dieselbe Art kann man den Ökologischen Fußabdruck eines Landes, einer Stadt, eines Unternehmens, einer Schule, eines Individuums usw. berechnen.

Wann ist man ein*e Ökologische*r Gläubiger*in und Schuldner*in?

1. Der Ökologische Fußabdruck, also der Vergleich des Naturverbrauchs mit der zur Verfügung stehenden Biokapazität, sagt aus, ob der Lebensstil und Lebensstandard nachhaltig sind.
2. Der Ökologische Fußabdruck kann Aussagen treffen, in welchem Maße menschliche Lebensstile in den natürlichen Grenzen der Erde liegen oder unseren Planeten Erde ausbeuten. Um zu bewerten, ob der Fußabdruck größer ist als die Biokapazität, wird Bilanz gezogen, in diesem Falle die Ökobilanz.
3. Wenn ein Land oder eine Person mehr natürliche Ressourcen verbraucht, als ihr als Individuum zur Verfügung stehen, entsteht ein ökologisches Defizit. Das Land oder die Person wird als ökologische*r Schuldner*in bezeichnet. Hier ist jedoch zu bedenken, dass man alleine durch den eigenen Wohnort und z.B. durch die dort vorherrschende Infrastruktur und geführte Wirtschaft und Politik bereits Ressourcen beansprucht, ohne diese aktiv selbst einzufordern oder zu nutzen. In der Rechnung wird davon ausgegangen, dass jedem Menschen gleich viele der vorkommenden Ressourcen zur Verfügung stehen sollen.
4. Ist der Ökologische Fußabdruck kleiner als der Verbrauch an natürlichen Ressourcen besteht ein ökologisches Guthaben. Das Land wird dann als ökologische*r Gläubiger*in bezeichnet und besitzt eine ökologische Reserve, ähnlich einem Guthaben auf dem Konto.

Was versteht man unter dem Globalen Norden und dem Globalen Süden?

1. Die Begriffe Globaler Norden und Globaler Süden vermeiden eine Hierarchie zwischen „Entwicklungsländern“ und „entwickelten Ländern“.
2. Die Begriffe Globaler Süden und Globaler Norden sind nicht geographisch zu verstehen, sondern geben eine wertfreie Beschreibung verschiedener Positionen in der globalisierten Welt.
3. Ein Land des Globalen Südens ist in diesem Sinn ein gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich benachteiligter Staat.
4. Ein Land, das dem Globalen Norden zugeordnet ist, befindet sich in einer privilegierten Position.
5. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) definiert, welche Staaten als Länder des Globalen Südens und des Globalen Nordens gelten.

Quellen

- 🌐 EWIK/Portal Globales Lernen: Bildungsangebote zum Thema Klimawandel und Klimaschutz. Ökologischer Fußabdruck, https://www.globaleslernen.de/de/fokus-themen/fokus-klimawandel/bildungsangebote-zum-thema-klimawandel-und-klimaschutz?searchterm=%F6kologischer+fu%DFabdruckwww.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2015/09/Kapitel-2_Grosser-Fuss-auf-kleiner-Erde_Hintergrundinformationen.pdf (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- 🌐 konzeptwerk neue ökonomie/FAIRBILDUNG: Hintergrundinformationen zum ökologischen Fußabdruck, https://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2015/09/Kapitel-2_Grosser-Fuss-auf-kleiner-Erde_Hintergrundinformationen.pdf (Letzter Zugriff 31.03.2021).
- 🌐 www.footprintnetwork.org

Übung 5:

Die Sundarbans



Kurzbeschreibung

Die durch den Klimawandel stattfindenden Veränderungen unserer Umwelt werden besonders am Beispiel der Sundarbans in Bangladesch sichtbar. Was der Klimawandel für dieses einzigartige Ökosystem und seine Bevölkerung schon jetzt und in den kommenden Jahrzehnten bedeutet und wie der Mensch damit umgehen sollte oder auch besser nicht, ist mittlerweile Teil von gesellschaftspolitischen Debatten. Mit der Methode „Mystery“ werden die Sundarbans als schützenswertes Ökosystem vorgestellt und die Auswirkungen des Klimawandels auf diesen Lebensraum aufgezeigt.

Ablaufbeschreibung

Die Übungsleitung macht sich mit der Methode des Mysterys vertraut und bereitet jene vor. Dafür kann die Erklärung in den Hintergrundinformationen genutzt werden. Der Einstieg kann direkt über die *Zitate* erfolgen.

- Ibrahim Khalilullah:
„Ich habe aufgehört zu zählen, wie oft ich schon mit meiner Familie umgezogen bin. 30mal – 40mal?“
- Sateyendra Nath:
„Von fünf Brüdern lebe nur noch ich hier.“
- Greta Thunberg:
„Es gibt keine Grauzonen, wenn es ums Überleben geht.“

Folgende *Leitfragen* werden für alle Teilnehmenden sichtbar projiziert bzw. an eine Tafel oder ein

Whiteboard geschrieben.

- Wo leben Ibrahim Khalilullah und Satyendra Nath und warum sind sie verärgert?
- In welchem Zusammenhang stehen die Aussagen von Ibrahim Khalilullah und Satyendra Nath mit der Aussage von Greta Thunberg?

Das Mystery kann nun in Kleingruppen oder im Plenum gelöst werden.

Im Plenum

Die Informationskarten und die Fotos werden gleichmäßig an die Teilnehmenden verteilt. Danach werden die Informationen auf den Karten nacheinander vorgelesen und zuerst „wahllos“ um die Leitfragen platziert. Im Laufe der Kartenverteilung werden die Informationen innerhalb einer Diskussion um ihre Bedeutung zueinander in Beziehung gesetzt. Die Karten werden dabei sortiert, gruppiert und neu zusammengefügt. Dadurch sollen am Ende die Leitfragen beantwortet werden.

In Kleingruppen

Die Leitfragen können zusätzlich für jede Gruppe mit den Informationskarten und den Fotos ausgeteilt werden. Die Teilnehmenden versuchen gemeinsam, die Informationen auf den Karten zueinander in Beziehung zu setzen. Die Karten werden gemeinsam sortiert, gruppiert und neu zusammengefügt. Die Lösung der Leitfragen kann von den Gruppen im Plenum vorgestellt werden. Offene und weitere Fragen werden gestellt und diskutiert.



90-180 min

je nach Anzahl der Teilnehmenden und Diskussionsfreude



mind. 3 Personen



13-99 Jahre



Informationskarten

ggf.: Video, Laptop, Projektor, Lautsprecher

gedruckte Fotos



Bei dieser Übung lernen die Teilnehmenden das Weltkulturerbe „Sundarbans“ im Golf von Bengalen als besonderes Ökosystem kennen. Sie erfahren von den vielen Gefahren, die die Existenz dieses Lebensraums bedrohen und setzen sich damit kritisch auseinander.



Arbeitsmaterial zur Übung:

www.bangladesch.org/bildungsheft/klima



Hintergrundinformationen und Lösungsansätze

Mystery

Erklärung Mystery-Methode

Bei der Mystery-Methode wird ein Thema in Form von vielen Einzelinformationen vorgegeben. Diese Hinweise sind jedoch unsortiert und müssen in einen Zusammenhang gebracht werden. Man kann diese Methode mit einem Puzzle vergleichen, das gemeinsam zusammengesetzt werden muss. Diese Methode unterstützt das kooperative Lernen, da eine Aufgabe und dabei auftretende Konflikte gemeinsam gelöst werden.

- Das Mystery beginnt mit einer Leitfrage.
- Anschließend erhalten die Teilnehmenden Karten mit Einzelinformationen, die nun in eine richtige Struktur gebracht werden müssen: Informationen werden sortiert, nach Relevanz gewichtet, zueinander in Beziehung gesetzt und anschließend vernetzt.
- Am Ende kann die Leitfrage mit Hilfe der Karteninformationen beantwortet werden.

Vorbereitung Mystery-Methode

Das Mystery kann mit allen Teilnehmenden gemeinsam oder in Einzelgruppen gelöst werden. Die vorgegebenen A4-Blätter werden kopiert und anschließend die 44 Einzelkarten ausgeschnitten. Bei Gruppenarbeit richtet sich die Anzahl der Kopien nach der Anzahl der Gruppen. Es wird eine Gruppengröße von 4-6 Personen empfohlen. Die ausgeschnittenen Karten werden unsortiert für jede Gruppe in einem Briefumschlag oder einer Prospekthülle aufbewahrt. Möchte man das Mystery mehrmals verwenden, kann man die Leitfrage und die A4-Blätter mit den Einzelinformationen vor dem Ausschneiden folieren. Zusätzlich zu den Informationskarten kann weiteres Material in Form von Fotos, Tabellen, Statistiken, Buchseiten angeboten werden.

Die **Anzahl der Informationskarten** kann an die Gruppe angepasst werden. Steht für die Durchführung dieser Methode nicht genügend Zeit zur Verfügung oder ist die Anzahl der Teilnehmenden nicht groß genug, können Informationskarten weggelassen werden. Diesbezüglich muss die*der Referent*in selber entscheiden, auf welche Karten zu verzichten ist. Durch die Wegnahme von einfachen Karten kann die Übung verkürzt und ggf. komplexer gestaltet werden. Durch die Wegnahme von komplexen Karten kann die Übung ggf. vereinfacht werden.

Bei den Materialien stehen ebenfalls "Karten Blanko" zur Verfügung. Somit können den vorhandenen Informationskarten beliebig neue Karten hinzugefügt werden.

Hintergrundinformationen: Zitate

Zitat von Ibrahim Khalilullah

„Ich habe aufgehört zu zählen, wie oft ich schon mit meiner Familie umgezogen bin. 3omal – 4omal?“

Ibrahim Khalilullah lebt mit seiner Familie auf einer Schwemmlandinsel (= Char) in den Sundarbans, einem Gebiet, das zum größten Flussdelta der Welt gehört. Schwemmlandinseln bilden sich im Fluss durch Sand- und Schlammablagerungen. Sie entstehen und verschwinden mit den Gezeiten des Meeres, dem Monsunregen und der Strömung der Flüsse. Das Wasser

Hinweis

Vorschläge zur Einbindung des Mysterys in den Themenkomplex Klimapolitik

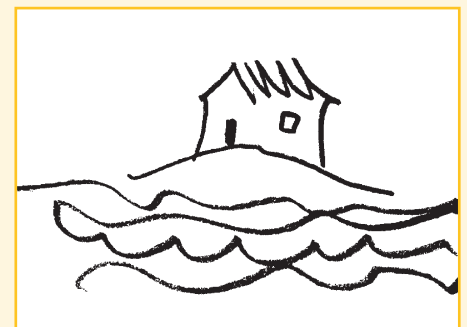
Das Mystery zeigt die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels auf Bangladesch und insbesondere auf die Sundarbans. Mit diesem Wissen können globale Verbindungen nach Deutschland gesucht bzw. wiederholt werden. So bieten sich an dieser Stelle Querverbindungen zum Weltverteilungsspiel aus Übung 3 oder aber zum Ökologischen Fußabdruck aus Übung 4 an. Der Klimawandel verursacht zunehmende soziale und ökonomische Schäden, die für die Länder unterschiedlich schwer ausfallen. Daher sollten sich bei der Besprechung des Themenkomplexes immer zwei Fragen gestellt und beantwortet werden:

1. Was haben wir damit zu tun?
2. Was bedeutet der Begriff „Klimagerechtigkeit“?



Ergänzende Videos zum Download

- 🕒 Opfer des Klimawandels: Indiens Mangrovenwälder versinken im Meer
www.ardaudiothek.de/leben/opfer-des-klimawandels-indiens-mangrovenwaelder-versinken-im-meer/68313284
- 🕒 Schwimmende Gärten
www.tagesschau.de/ausland/bangladesh-gaerten-101.html
www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/bangladesh-schwimmende-gaerten-102.html



reißt Erde mit und lagert sie an anderer Stelle ab. Menschen, die auf einer Char leben, müssen ihr Leben dem sich ständig wechselnden Lebensraum anpassen. Ibrahim Khalilullah musste mit seiner Familie schon so oft einen neuen Platz für sein Haus suchen, dass er aufgehört hat, die Umzüge zu zählen. Inzwischen baut er das Haus aus Wellblechteilen, die er schnell auseinandernehmen und neu zusammensetzen kann.

Zitat von Sateyendra Nath

„Von fünf Brüdern lebe nur noch ich hier.“

Auch Sateyendra Nath lebt mit seiner Familie in den Sundarbans und hat bereits dreimal sein Haus und sein kleines Stückchen Garten verloren. Nun lebt er 70 km landeinwärts vom Indischen Ozean am Ufer eines Flusses, der in den Ganges mündet. Sateyendra Nath baut Reis an. Doch die Ernte seines Feldes reicht für die Versorgung seiner Familie nicht aus und er muss Reis dazu kaufen. So ergeht es allen Reisbäuer*innen. Der Boden ihrer Felder versalzt zunehmend. Zudem sind von früher jährlich sechs Reisernten inzwischen nur noch drei Ernten möglich. Die Reisbäuer*innen können ihre Familien nicht mehr ernähren und suchen woanders Arbeit, oft in Steinfabriken. Viele wandern nach Indien aus oder versuchen ihr Glück in den großen Städten wie Dhaka und Chittagong. So haben es auch die vier Brüder von Sateyendra Nath getan.

Zitat von Greta Thunberg

Der Sinnzusammenhang ergibt sich aus dem gesamten Zitat:

„Ja, die Klimakrise ist das komplexeste Thema, mit dem wir je zu tun hatten, und sie wird alles von uns verlangen, um sie zu stoppen. Aber die Lösung ist schwarz auf weiß; wir müssen die Emissionen von Treibhausgasen stoppen. Denn entweder begrenzen wir die Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau, oder wir tun es nicht. Entweder wir erreichen einen Kipppunkt, an dem wir eine Kettenreaktion mit Ereignissen beginnen, die weit über die menschliche Kontrolle hinausgehen, oder wir tun es nicht. Entweder wir bleiben eine Zivilisation, oder wir tun es nicht. Es gibt keine Grauzonen, wenn es ums Überleben geht.“

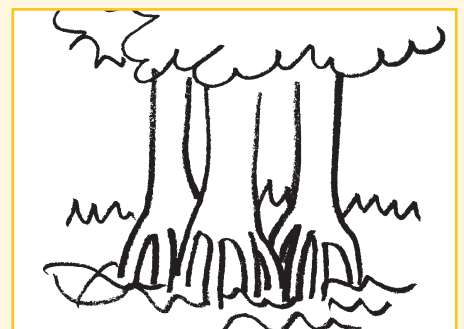
Hintergrundinformationen: Sundarbans

Umweltschädigende Handlungen der Menschen stören bzw. zerstören **Ökosysteme**. Letztendlich vernichtet der Mensch damit seine eigene Lebensgrundlage. Die größten Veränderungen der Umwelt ergeben sich vermutlich aus dem Klimawandel und den zu erwartenden Folgen. Bangladesch gehört zu den Ländern, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Schon heute kämpfen dort die Menschen gegen die Folgen der Erderwärmung. Besonders in der Region der Sundarbans bedroht der Klimawandel das Leben der Menschen.

Die Sundarbans bilden den größten **Mangrovenwald** der Erde. Der Name bedeutet auf Bengalisch „Schöner Wald“ und wird von den Sundaribäumen abgeleitet, die nur in diesem Gebiet vorkommen. Das Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von 10.000 Quadratkilometer und ist in der Größe vergleichbar mit der transnationalen Welterbestätte Wattenmeer von Deutschland, Dänemark und den Niederlanden oder mit einem anderen Vergleich: dreimal so groß wie Mallorca. Etwa 6000 Quadratkilometer der Sundarbans liegen in Bangladesch und 4000 Quadratkilometer im indischen Bundesstaat Westbengalen. Der indische Sundarban Natio-



Greta Thunberg (geb. 2003) ist eine schwedische Klimaschutzaktivistin. Sie begann am 20.08. 2018 freitags nicht zur Schule zu gehen und stattdessen sich für die Rettung des Klimas einzusetzen. Dabei ging es ihr zunächst primär um die Einhaltung der Beschlüsse des Pariser Klimaabkommens für die schwedische Regierung. Ihre Aussagen zur Klimapolitik orientierten sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gretas Engagement löste weltweit Schulstreiks aus, die inzwischen zur globalen Bewegung „Fridays for Future“ gewachsen sind. Sie eröffnete im Juni 2020 mit einer sehr emotionalen Rede den UN-Klimagipfel in NewYork.

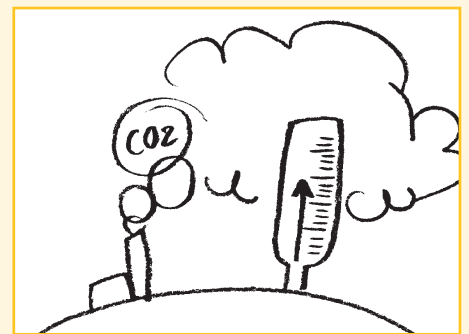




nalpark ist seit 1987 Weltnaturerbe der UNESCO. Auch die bereits bestehenden Wildschutzgebiete in Bangladesch gehören seit 1997 zum Weltnaturerbe. Die flache Küste der Sundarbans erstreckt sich über 2200 km und geht teilweise bis zu 300 km landeinwärts. Mehr als die Hälfte dieser Küstenzone liegt weniger als 3 m über dem Meeresspiegel.

Die Sundarbans liegen im **Deltagebiet** der drei großen Flüsse Ganges, Brahmaputra und Meghna. Sie sind ein Labyrinth aus Mangrovenwald, zahllosen Flussarmen, Seen, Wattenmeer und fast 200 kleinen Inseln und bilden das größte Sumpfbereich der Welt. Die Landschaft ist im ständigen Wandel. Überflutungen und die Strömung der großen Flüsse führen dazu, dass Erde an Uferbereichen abbricht, weggeschwemmt und an anderer Stelle wieder angeschwemmt wird. Inseln verschwinden oder aber entstehen „über Nacht“ neu. Häuser, oftmals gebaut aus Wellblech, Bambus und Holz, werden weggespült oder aber müssen abgebaut und an anderer Stelle neu aufgebaut werden. Umziehen gehört zum Alltag der in den Sundarbans lebenden Menschen. Ihre Lebensbedingungen sind extrem. Die Flüsse Ganges und Brahmaputra, in Bangladesch Padma und Jamuna genannt, entspringen im Himalaya und fließen mit 92 Prozent ihres gesamten Oberflächenwassers über Bangladesch in den Golf von Bengalen. Während der Monsunzeit überschwemmen sie riesige Flächen, nicht nur im Mündungsgebiet und somit auch den Sundarbans, sondern auch im Landesinneren von Bangladesch. Schon jetzt werden jedes Jahr 20 – 35 Prozent der Landfläche überschwemmt, zumal zwei Drittel der Landesfläche in Bangladesch weniger als 5 m über dem Meeresspiegel und etwa 10 % der Landesfläche nur ca. 1 m über dem Meeresspiegel liegen. Die Prognose für Bangladesch lautet „Land unter“, sollte die Erderwärmung weiter so schnell zunehmen. Manche Gebiete im Ganges-Brahmaputra-Meghna-Delta und in den Sundarbans stehen schon heute 8 Monate im Jahr unter Wasser, denn der ansteigende Meeresspiegel drückt die Flüsse landeinwärts. Doch Not macht auch erfinderisch. So hat beispielsweise der Bauer Obaidal Molla eine alte Anbaumethode wiederentdeckt und baut sein Gemüse auf dem Wasser an (vgl. Video). Schwimmende Gemüsegelder sind ein Ausweg und zugleich eine Notwendigkeit, denn das Wasser steigt von Jahr zu Jahr.

Noch dienen die Mangroven in den Sundarbans als **Küstenschutz**. Sie bilden einen natürlichen Schutzwall vor Wirbelstürmen, bremsen Flutwellen, schützen das Land vor Erosion und beugen Überschwemmungen vor. Ein Küstenschutz wie in den Niederlanden ist für Bangladesch aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Doch auch die Mangroven kämpfen mit den Folgen des Klimawandels, dem Meeresspiegelanstieg und der zunehmenden Versalzung des Bodens. Der Klimawandel wird weiter zum Anstieg des Meeresspiegels führen, zu noch heftigerem Monsunregen, zu häufiger auftretenden Zyklonen oder aber zu Hitzeperioden und Dürrekatastrophen. Alle Naturkatastrophen gefährden die Existenzgrundlage von Kleinbäuer*innen und grundbesitzlosen Arbeiter*innen in Bangladesch. Diese wohnen oft entlang der Flüsse, im Ganges-Brahmaputra-Meghna-Delta und oder in den Sundarbans. Die Menschen werden zunehmend ihren Wohnort verlassen und in die Städte ziehen. Gemüse- und Reisanbau reichen zur Selbstversorgung nicht mehr aus. Viele Kleinbäuer*innen können es sich nicht leisten, Reis zur Ernährung ihrer Familie hinzuzukaufen. Somit wird die «umweltbedingte Migration» weiter zunehmen.



Quellen

- 🕒 Tertilt, Mathias (2020): Bangladesch zwischen Hitzetoten und Zyklonen, https://www.deutschlandfunk.de/klimawandel-und-gesundheit-bangladesch-zwischen-hitzetoten.740.de.html?dram:article_id=480669 (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- 🕒 Lohrer, Jörg (2019): „Bitte helft mir, dies den Erwachsenen mitzuteilen!“ – Greta Thunbergs offener Brief in deutscher Übersetzung, <https://news.rpi-virtuell.de/2019/02/21/bitte-helft-mir-dies-den-erwachsenen-mitzuteilen-greta-thunbergs-offener-brief-in-deutscher-uebersetzung/> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- 🕒 Jakob, Stefanie (2019): Jetzt wehrt sich Greta in einem offenen Brief gegen Gerüchte und Anschuldigungen, <https://utopia.de/offener-brief-greta-thunberg-125848/> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- 🕒 NETZ e.V.: Klimawandel in Bangladesch, <https://bangladesch.org/bangladesch/klimawandel.html> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- 🕒 NETZ (2017): Klima und Wandel. Gesellschaftliche Herausforderungen für Bangladesch.

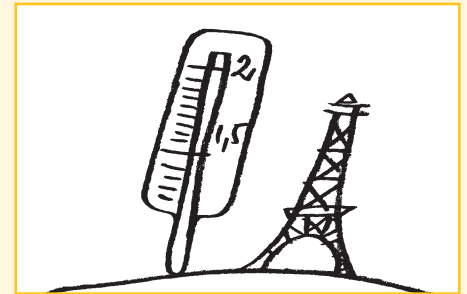


Der Klimaforscher Atiq Rahman, ein Universitätsprofessor in Dhaka, prognostiziert für das Jahr 2050 fast 25 Millionen **Menschen, die aufgrund des Klimawandels ihre Heimat verlassen müssen**. Für die Menschen bedeutet der Klimawandel nicht nur die Veränderung natürlicher Gegebenheiten, sondern auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Verwerfungen.

Das Pariser Klimaabkommen von 2015 legt fest, dass der Anstieg der globalen Temperatur unter 2 Grad betragen muss und 1,5 Grad angestrebt werden sollten. Das macht zwar nur einen Unterschied von 0,5 Grad aus, hätte aber weitreichende Folgen. Bei 0,5 Grad weniger globalem Temperaturanstieg...

... würde der Meeresspiegel um 10 cm weniger ansteigen und somit würden 10 Millionen Menschen weniger ihr Zuhause verlieren.

... würden etwa hundert Millionen Menschen weniger von Armut bedroht sein, weil Überschwemmungen, Häufigkeit von Zyklonen oder aber Hitzeperioden mit Dürren nicht so drastisch zunehmen wie bei der Steigerung der globalen Erderwärmung um 2 Grad.

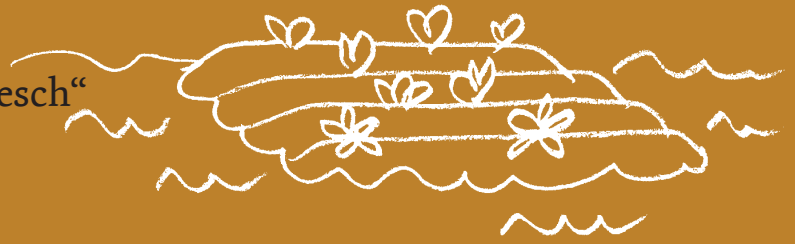


Quellen

- Climate Service Center; Hamburger Bildungsserver; Deutscher Bildungsserver (2019): Hochwasser im Ganges-Brahmaputra-Meghna-Delta, https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Hochwasser_im_Ganges-Brahmaputra-Meghna-Delta (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Wikipedia (2021): Sundarbans, <https://de.qaz.wiki/wiki/Sundarbans> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Heinrich Böll Stiftung (2017): Herausforderung Meeresspiegel, <https://www.boell.de/de/2017/05/10/herausforderung-meeresspiegel> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- BMZ: Entwicklungspolitik, http://www.bmz.de/de/themen/klimaschutz/Migration-und-Klima/bausteine/baustein-Ordner_09_projektbeispiele/beispiel_1_bangladesch/index.html (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Etzold, Benjamin (2015): Klimawandel und Binnenmigration in Bangladesch, <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/215770/klimawandel-und-binnenmigration-inbangladesch> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- UNESCO: Welterbe sein, <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-sein> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Gebauer, Matthias (2007): Wo der Klimawandel nach Salz schmeckt, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/bangladesch-wo-der-klimawandel-nach-salz-schmeckt-a-479221.html> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- NETZ e.V. (2012): Wer tötet den Wald?. Weltnaturerbe Sundarbans.

Übung 6:

„Mit der Klimakrise lernen – Resiliente Landwirtschaft in Bangladesch“



Kurzbeschreibung

Nachdem sich die Teilnehmenden bereits in den vorhergehenden Übungen mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels beschäftigt haben, setzen sie sich nun am Beispiel des Nord-Westens von Bangladesch in Form eines Filmtagebuches auseinander, welche Bedeutung die Folgen des Klimawandels für vulnerable Gruppen und Kleinbäuer*innen haben und welche Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen und zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensgrundlagen auf lokaler Ebene entwickelt werden.

Das Filmtagebuch baut auf der Methode des „Lesetagebuchs“ auf. Ein Lesetagebuch ist ein Tagebuch in Form eines einfachen DIN-A-5 oder DIN-A-4 Heftes, welches begleitend zu einem Text (in diesem Fall Film) geführt wird. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, in ihrem eigenen Tempo und unter Berücksichtigung ihrer Vorkenntnisse und Interessen zu arbeiten. In jedem Fall findet eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Film statt und vorhandene Konstruktionen und Vorstellungen können aufgedeckt und thematisiert werden.

Ablaufbeschreibung

Die Übungsleitung sollte sich den bereitgestellten Film vor der Besprechung angesehen haben, da dieser relativ schnell läuft und die Untertitel zügig gelesen werden müssen. Der Filmtext mit


Sprechertext und Untertiteln steht unter dem Zusatzmaterial zur Verfügung.


In einem ersten Schritt erklärt die Übungsleitung das weitere Vorgehen und verteilt das Aufgabenblatt, auf dem die Aufgaben in die drei Gruppen *Arbeit vor dem Film*, *Arbeit am Film* und *Arbeit nach dem Film* unterteilt sind. Aus der ersten Gruppe sollen 2 Aufgaben nach Wahl bearbeitet werden, aus der zweiten 5 und aus der dritten Gruppe 3 Aufgaben. Im Filmtagebuch selber werden die ersten beiden Seiten für die Anlage eines Inhaltsverzeichnisses frei gelassen.

Als nächstes werden die Aufgaben für die *Arbeit vor dem Film* bearbeitet. Erst danach wird der Film angeschaut. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. So kann der Film erst einmal gemeinsam geschaut werden und danach kann jede*r Teilnehmende den Film einzeln ansehen. Dafür bietet es sich an, den Computerraum der Schule, Tablets oder die eigenen Smartphones zu nutzen. In dieser Phase werden die Aufgaben aus der Gruppe *Arbeit am Film* bearbeitet. Nachdem die Aufgaben für die *Arbeit nach dem Film* bearbeitet wurden, kann eine gemeinsame Präsentation und Diskussion im Plenum stattfinden. Hier sollten nicht alle jede Aufgabe präsentieren, sondern für jede Aufgabe zwei Beispiele vorgestellt werden, wobei wenn möglich auf eine Bewertung von richtig und falsch ver-


 180 min


wenn die Methode des Filmtagebuchs nicht gewählt wird, verändert sich die Zeit je nach Aufgabenwahl


 2-40 Personen


 14-99 Jahre





 Film „Resiliente Landwirtschaft in Bangladesch“

 Laptop

 Beamer oder Whiteboard

 Internetzugang

 Arbeitsblätter

 Stifte und Zettel



Die Teilnehmenden erkennen, dass der Globale Süden als sozial und wirtschaftlich benachteiligte Region existentiell von den direkten Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist. Anhand von Beispielen aus Bangladesch setzen sie sich damit auseinander, wie durch lokale Modelle Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung erwirkt werden können.



Arbeitsmaterial zur Übung:

www.bangladesch.org/bildungsheft/klima

zichtet werden sollte.

Die Übungsleitung hat eine moderierende und beratende Rolle, die beobachtet, anregt und Unsicherheiten klärt.

Je nach Zeitkapazität kann sich die Übungsleitung auch einzelne Aufgaben für die Filmerarbeitung raussuchen und auf das Filmtagebuch verzichten. Ebenfalls kann das Tagebuch auch nach der für die Übung vorgesehenen Zeitschiene fortgeführt und weitere Aufgaben bearbeitet werden.

Anmerkung

- Da es in dieser Übung um die Anpassung an die Folgen des menschengemachten Klimawandels geht, sollten die Teilnehmenden über ein Vorwissen zu den Ursachen und Folgen des Klimawandels verfügen, zum Beispiel durch die vorhergehenden Übungen.
- Verknüpfung zum Thema Klimagerechtigkeit möglich durch: Makro-Ebene: Die Kolonisierung Bengalens war wichtig für die industrielle Revolution in England, die Folgen für Natur sind nun hier stärker als in Industrienationen zu spüren; Binnendifferenzierung 1: Folgen vor allem für Kleinbäuer*innen schwierig, nicht Städter; 2: Folgen vor allem für entrechtete Menschen ohne Ressourcen katastrophal.
- Die Frage „was hat das alles mit mir zu tun?“ kann durch eine kurze Rückbesinnung auf das Weltverteilungsspiel aufgegriffen werden. Falls diese Übung im Vorfeld nicht stattgefunden hat evtl. hier einfügen. Ergebnissicherung: Verursacher ist zu weiten Teilen der globale Norden. Leidtra-

gend ist vor allem der globale Süden. Als nächster Schritt und um der Frage „was können wir tun“ zu begegnen bieten sich die weiteren Übungen der Methodensammlung an.



Hintergrundinformationen

Landwirtschaft und Anpassung in Bangladesch

Die Auswirkungen der Klimaveränderungen wirken sich unmittelbar auf die Landwirtschaft aus. Extremwetter wie Hagel und Starkregen oder gar Zyklone sorgen für Bodenerosion und vernichten die Ernten. Lange Hitze- und Trockenperioden führen zum Ausdörren der Böden und zum Vertrocknen der Feldfrüchte. Die veränderten Witterungsbedingungen führen zudem zu einer Verschiebung der Verbreitungsgebiete von Insekten, die Pflanzen schädigen, so können neue Pflanzenkrankheiten und Insektenarten einwandern. Weltweit betrachtet werden 50 Prozent des weltweiten Nahrungsbedarfs von Kleinbäuer*innen, vor allem in Ländern des Globalen Südens, erwirtschaftet. Es wird für den Eigenbedarf aber auch für lokale Märkte produziert. In Anbetracht der Tatsache, dass der Hunger weltweit durch die Folgen des Klimawandels steigt, müssen sich ganze Ernährungssysteme auf den Klimawandel einstellen und auf diese Veränderungen reagieren. Hand in Hand mit der Ursachenbekämpfung und Klimaschutz muss die landwirtschaftliche Produktion an den bereits bestehenden Klimawandel angepasst und gegen extreme Wetterereignisse widerstandsfähiger werden.

Bangladesch ist eines der am meisten von den extremen Folgen des Klimawandels betroffenen Länder. Der mit den Auswirkungen des Klimawandels einhergehende Verlust von natürlichen Ressourcen bedroht massiv die Lebensgrundlage und Haupteinkommensquelle vieler Menschen, die für ihren Lebensunterhalt von der Landwirtschaft abhängig sind. Je weniger Land Menschen besitzen, desto weniger können sie die vom Klimawandel verursachten Einbußen kompensieren. Klein(st)bäuer*innen und Menschen, die als Tagelöhner*innen auf den Feldern anderer Bauern arbeiten, können oft keine Rücklagen aufbauen, um Einkommensausfälle z.B. während Überschwemmungen zu überbrücken. Menschen, die in extremer Armut leben, leben oft in Teilen von Siedlungen, die von Trockenheit oder Flusserosion besonders betroffen sind. Selbst wenn die Menschen überhaupt staatliche Hilfsleistungen erhalten, reichen diese nicht aus, um die Schäden und Verluste aufzufangen. Die Folgen des Klimawandels verstärken somit existierende Probleme wie Ausgrenzung, Diskriminierung, Ungleichheit und Armut.

Die in dem Film gezeigte Region, der Nord-Westen Bangladeschs, ist bekannt für die Landwirtschaft. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in der Region sind zur Erhaltung ihrer Lebensgrundlage vom Agrarsektor abhängig. Zunehmende Dürren, Hitze- und Kältewellen sowie schwere Fluten, Wirbelstürme und Flusserosionen zerstören die Lebensräume und landwirtschaftlichen Anbauflächen der Bewohner*innen und sorgen für Ernteausfälle. Auch wenn die Bewohner*innen durch ihr lokales Wissen in der Lage sind, Anpassungsstrategien zu entwickeln stellen die erhöhte Intensität und die kürzeren Abstände zwischen den Naturkatastrophen eine neue Herausforderung dar.

Obwohl die bangladeschische Regierung schon früh im Rahmen ihrer Klima- und Entwicklungsstrategien mit Anpassungsprogrammen und dem Aufbau der Widerstandsfähigkeit begonnen hat, werden die Erfahrungen und Perspektiven von marginalisierten Gruppen bei der Ent-

Hinweis

Eine der ersten Maßnahmen Bangladeschs hinsichtlich der Folgen des Klimawandels - und auch anderer Länder des globalen Südens - war die Entwicklung eines Nationalen Anpassungsplans (National Adaption Programme of Action, NAPA) im Jahr 2005. Bangladesch hat eine Klimawandel-Strategie (Bangladesh Climate Change Strategy Action Plan, BCCSAP, 2009) verabschiedet und nationale Zielbeiträge zum Klimaschutz (Nationally Determined Contributions (NDCs) definiert. Trotz all dieser Bemühungen bleibt es eine große Herausforderung, die klimapolitischen Ziele in quantifizierbare Verbesserungen für die Bevölkerung umzusetzen.



Hinweis

Während sich das Frühwarnsystem für den Katastrophenschutz in Bangladesch enorm verbessert hat, gilt dies nicht für das ganze Land! So gibt es ein sehr gut ausgebautes System für die Küstenregion, welches aber nicht für alle anderen Regionen des Landes aktiv in Kraft ist. Darüber hinaus gibt es ein zentrales 'Flood Forecasting and Warning Center' (Hochwasser-Vorhersage- und Warnzentrum), das über seine Website regelmäßig Updates zu Überschwemmungen verbreitet. Allerdings haben im Land nicht alle Menschen Zugang zum Internet, vor allem für extrem arme Menschen ist es schwer, einen solchen Zugang zu bekommen. Viele Menschen sind deswegen bei Überschwemmungen auf freiwillige Helfer*innen aus ihren Gemeinden angewiesen. Nichtregierungsorganisationen schulen beispielsweise Katastrophenvorsorge-Komitees, bestehend aus je 12 Freiwilligen. Diese Komitees kommunizieren mit ihren Heimatdörfern und staatlichen Stellen, um Informationen schnell weiterzugeben. Sie leisten Ersthilfe und stellen die Verbindung zu Gesundheitsdiensten her. Solche gemeindebasierten Komitees werden durch die NRO-Projekte und in Zusammenarbeit mit lokalen Regierungsbehörden auch mit etwas Ausrüstung, wie zum Beispiel Handmikrofonen und Erste-Hilfe-Kästen ausgestattet.

Quellen

- BCAS, NETZ (2019): Policy Brief, Ensure Climate Justice and Resilient Livelihoods for the Poor of the North-western Bangladesh
- Brot für die Welt (2014): Herausforderung Klimawandel. Eine Strategie für ökologische Landwirtschaft und Klimaresilienz
- NETZ (2017): Klima und Wandel. Gesellschaftliche Herausforderungen für Bangladesch.
- Rahman, Feisal (2017): Klimaanpassung, Der Weg voran, <https://www.dandc.eu/de/article/bangladesch-kommt-bei-der-klimaanpassung-voran-aber-es-bleibt-noch-viel-zu-tun> (Letzter Zugriff: 31.03.2021)
- Rübel, Jan (2021): Climate Adaptation Summit 2021: „Wir können es besser machen“, <https://www.weltoehnung.org> (Letzter Zugriff)

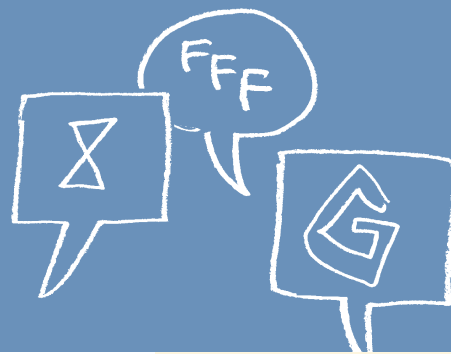
Materialien für die entwicklungspolitische Bildung

wicklung, Ausgestaltung und Umsetzung lokaler und nationaler Anpassungs- und Sozialschutzmaßnahmen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels nicht mit einbezogen. Deswegen profitieren vor allem marginalisierte Gruppen in den ländlichen Gebieten entweder gar nicht oder nur unzureichend von den Maßnahmen der Regierung und Fehlplanungen im Rahmen der Ausgestaltung dieser Maßnahmen erhöht ihre Verwundbarkeit weiter. Zusätzlich wird vor allem der Norden Bangladeschs in den aktuellen Anpassungsstrategien vernachlässigt, da das Hauptaugenmerk auf den Küstenregionen liegt.

Dennoch werden auf lokaler Ebene, auch durch die Unterstützung lokaler NGOs, Modelle entwickelt, um die Widerstandsfähigkeit und Kapazitäten der Bewohner*innen zu stärken, damit diese besser mit klimabedingten Schocks, Belastungen und Unsicherheiten umgehen und sich auf diese vorzubereiten können. Durch klimaresistente, kostengünstige und umweltfreundliche Maßnahmen, z.B. durch den Anbau von dürrbeständigen Sorten mit stabilen Erträgen, dem Anbau von Gemüse in flutgeschützten Hochbeeten oder der Verwendung von organischem Dünger, sowie durch die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung, verbessern die Bewohner*innen ihre Lebensgrundlage.

Übung 7:

Talk Global



Kurzbeschreibung

Wir haben bereits einen Überblick über die Ursachen des Klimawandels und seine ökologischen und sozialen Folgen – vor allem in Bangladesch – erlangt. Die Teilnehmenden können nun ihren eigenen Ressourcenverbrauch und CO₂-Ausstoß besser einschätzen und haben ein Grundwissen über globale Verflechtungen. Bevor wir im letzten Schritt konkret ins Handeln übergehen, wollen wir uns Zeit nehmen, um die Klimabewegungen in Bangladesch und Deutschland besser kennenzulernen. Was können wir von den bereits aktiven zivilgesellschaftlichen Akteur*innen lernen?

Ablaufbeschreibung

Die Übungsleitung macht sich mit den einzelnen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen – Aktivist*innen, NROs, Bewegungen, Individuen – vertraut. Dafür können die Arbeitsblätter und die angegebenen weiterführenden Quellen im Zusatzmaterial genutzt werden.

Zu Beginn der Übung werden die unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen den Teilnehmenden kurz vorgestellt. Es bilden sich Kleingruppen von ca. drei Personen, die sich eine*n Akteur*in auswählen. Dabei ist es von Vorteil, wenn eine Gruppe das allgemeine Thema „Klimabewegungen in Bangladesch“ bearbeitet. Außerdem wird empfohlen, dass bei der Auswahl sowohl bangladeschische als auch deutsche Akteur*innen vertreten sind. Weitere Empfehlungen und Anregungen können den Hintergrundinformationen entnom-

men werden.

Anschließend erhalten die Kleingruppen je die passenden Arbeitsblätter zu ihrem Thema und erarbeiten daraus einen 3 bis 5-minütigen Vortrag zur anschließenden Vorstellung im Plenum. Dafür haben sie 20 bis 30 Minuten Zeit. Bei der Vorstellung der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sollten folgende Punkte besonders beleuchtet werden:

1. Welche Aktivitäten sind zentral für die Akteur*in und wie werden jene umgesetzt?
2. Was bewunderst du an dem Engagement?
3. Was siehst du vielleicht kritisch?
4. Wie könnte ihre Arbeit global mit anderen Akteur*innen verknüpft werden? Wie ist sie das ggf. bereits?

Nach den Vorstellungen im Plenum können Verständnisfragen geklärt werden. Weiterführende Fragen finden in der anschließenden Diskussion Platz. In der Diskussion sollten neben den Fragen der Teilnehmenden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

1. Welche Gemeinsamkeiten lassen sich zwischen den Akteur*innen feststellen?
2. Welche Unterschiede gibt es?
3. Wie sind eure gewählten Akteur*innen vielleicht untereinander vernetzt?
4. Was motiviert euch besonders an deren Engagement?
5. Seid ihr vielleicht schon selbst aktiv für die Umwelt? Mit was würdet ihr euer Engagement am ehesten vergleichen?



je nach Anzahl der Teilnehmenden und Diskussionsfreude



10-40 Personen



16-99 Jahre



Arbeitsblätter mit Hintergrundinformationen zu zivilgesellschaftlichen Akteur*innen:

- 🕒 Klimabewegungen in Bangladesch (Zusätzliche Infos zu jungen Aktivist*innen)
- 🕒 Monira Akter Moni, ehrenamtliche Katastrophenhelferin im Norden Bangladeschs
- 🕒 Syeda Rizwana Hasan, Rechtsanwältin, Umweltschützerin und Geschäftsführerin von BELA
- 🕒 Yi Yi Prue, Rechtsanwältin aus Bangladesch, die eine Klimaklage vor dem Bundesverfassungsgericht einreichte
- 🕒 Youth Net for Climate Justice
- 🕒 Fridays for Future
- 🕒 Extinction Rebellion
- 🕒 Dr. Atiq Rahman, Geschäftsführer vom Bangladesh Center for Advanced Studies
- 🕒 Mrinal Kanti Tripura, Exekutivdirektor von der Maleya Foundation
- 🕒 Md Shamsuddoha, Exekutivdirektor vom Center for Participatory Research and Development
- 🕒 Jahangir Hasan Masum, Exekutivdirektor bei Coastal Development Partnership



Kennenlernen der Klimabewegungen in Bangladesch und Deutschland anhand von konkreten Beispielen von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus den jeweiligen Ländern.

📄 Arbeitsmaterial zur Übung:

www.bangladesch.org/bildungsheft/klima



Hintergrundinformationen

Talk Global

Alle wichtigen Hintergrundinformationen lassen sich den Arbeitsblättern und den angefügten Quellen entnehmen. Allgemein lassen sich die zur Verfügung stehenden Arbeitsblätter in folgende Themenbereiche unterteilen:

■ Allgemeine Informationen:

- 🕒 Klimabewegungen in Bangladesch (Zusätzliche Informationen zu jungen Aktivist*innen und aktivistischen Gruppen)

■ Bangladeschische Aktivistinnen:

- 🕒 Monira Akter Moni, ehrenamtliche Katastrophenhelferin im Norden Bangladeschs
- 🕒 Syeda Rizwana Hasan, Rechtsanwältin, Umweltschützerin und Geschäftsführerin von BELA
- 🕒 Yi Yi Prue, Rechtsanwältin aus Bangladesch, die eine Klimaklage vor dem deutschen Bundesverfassungsgericht einreichte

■ Jugendbewegungen:

- 🕒 Youth Net for Climate Justice
- 🕒 Fridays for Future
- 🕒 Extinction Rebellion

■ NROs mit Stellvertreter*innen:

- 🕒 Dr. Atiq Rahman, Exekutivdirektor vom Bangladesh Center for Advanced Studies
- 🕒 Mrinal Kanti Tripura, Exekutivdirektor von der Maleya Foundation
- 🕒 Md Shamsuddoha, Exekutivdirektor vom Center for Participatory Research and Development
- 🕒 Jahangir Hasan Masum, Exekutivdirektor bei Coastal Development Partnership

Es wird empfohlen, das Arbeitsblatt „Klimabewegungen in Bangladesch“ zu nutzen. Hier erhalten die Teilnehmenden neben allgemeinen Informationen über die Klimabewegung in Bangladesch auch Links zu Twitter-Profilen von bangladeschischen und indischen Klimaaktivist*innen. Vor allem diese können als inspirierende Vorbilder gesehen werden. Da Fridays for Future und Extinction Rebellion die einzigen Beispiele für in Deutschland aktive Akteur*innen sind, wird an dieser Stelle ebenfalls empfohlen, mindestens eine der beiden Bewegungen aufzugreifen.

Darüber hinaus können die anderen Akteur*innen nach Interessenlage ausgewählt werden. Allgemein wird jedoch dazu geraten, sich neben den allgemeinen Informationen vertieft mit den drei bangladeschischen Aktivistinnen und den Jugendbewegungen zu beschäftigen, da hier voraussichtlich eine höhere Identifikation stattfinden kann als bei den etablierten NROs.

Hinweis

Die in den Arbeitsblättern beschriebenen Forderungen und Vorgehensweisen stammen von den vorgestellten zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und entsprechen nicht zwingend den Ansichten und Überzeugungen von NETZ e.V.

Weitere bangladeschische NGOs, die zum Thema Klimawandel und Umwelt arbeiten:

- 🕒 BARCIK (Bangladesh Resource Center for Indigenous Knowledge): www.barcikbd.org
- 🕒 CNRS (Center for Natural Resource Studies): www.cnrs.org.bd
- 🕒 SEHD (Society for Environment and Human Development): www.sehd.org
- 🕒 IUCN Bangladesh: www.iucn.org/asia/countries/bangladesh
- 🕒 BCAS: Bangladesh Center for Advanced Studies: www.bcas.net
- 🕒 BELA (Bangladesh Environmental Lawyers Association)

Übung 8:

Brief an mich selbst



Kurzbeschreibung

In dieser Übung schreiben die Teilnehmenden einen Brief an sich selbst, um ihr gelerntes Wissen aktiv auf ihren Alltag anzuwenden und um auf ihre erlangte Motivation Taten folgen zu lassen.

Ablaufbeschreibung


Alle Teilnehmenden schreiben einen Brief an sich selbst. Dieser soll ihre Motivation sowie ihre selbstgewählten Ziele in ihrem Alltag beinhalten. Diese können zum Beispiel an die Ergebnisse des Tests zu ihrem Ökologischen Fußabdruck angelehnt sein. Hier bleiben der Kreativität jedoch keine Grenzen gesetzt. Alles, was man erreichen möchte um das eigene Leben umweltfreundlicher zu gestalten, kann gerne aufgeschrieben werden. Hierbei kann es sich zum Beispiel um individuell oder innerhalb einer Gruppe geplante Aktivitäten handeln, welche in den nächsten Wochen umgesetzt werden sollen. Außerdem kann festgehalten werden, wo Schwierigkeiten erwartet und wie jene überwunden werden können.


Das grundsätzliche Ziel der Briefe ist es, an der eigenen Motivation und den Zielen festzuhalten, damit sie in naher Zukunft tatsächlich in die Tat umgesetzt werden.


Anschließend wird der Brief in einen an sich selbst adressierten verschlossenen Umschlag gesteckt. Die verschlossenen Umschläge werden von der*in Referent*in eingesammelt und

den Teilnehmenden nach 6 Wochen per Post zugeschickt. Dadurch werden die Teilnehmenden nach 6 Wochen erneut dazu aufgefordert, sich aktiv mit ihren eigenen Gedanken auseinanderzusetzen.

Wenn möglich kann nach dem Versenden des Briefes ein erneutes kurzes Treffen stattfinden um sich darüber auszutauschen, was das Lesen der eigenen Planungen ausgelöst hat. Außerdem kann man so leichter in Kontakt bleiben, eventuell zusammen an Zielen arbeiten und die Erfolge gemeinsam zu feiern!


 20 - 30 min

 1-99 Personen

 14-99 Jahre



 Briefpapier

 Umschläge

 Stifte

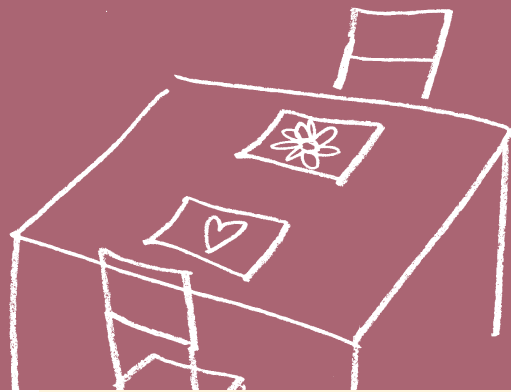
 Briefmarken



Am Ball und im Austausch bleiben

Übung 9:

Aufbruch in eine lebenswerte Welt für alle!



Kurzbeschreibung

In dieser Übung sprechen die Teilnehmenden zunächst in einem Speeddating gemeinsam über ihre Vorstellungen von Glück und einem erfüllten Leben. Anschließend entwickeln sie in drei Schritten eigene Ideen zur Erreichung eines nachhaltigen, guten Lebens für alle. Zuletzt wird die konkrete Umsetzung einiger dieser Ideen geplant.

Ablaufbeschreibung

Der Ablaufplan ist in drei Phasen geteilt. Jene sind:

- Speeddating
- Nowtopia
- Selber aktiv werden

Speed dating

Vorbereitung

Für die Übung werden halb so viele Einzeltische wie Teilnehmende in einer Reihe aufgestellt. An jeden Tisch werden zwei Stühle gestellt und je eine Wortkarte mit einer Aussage zum Thema Glück gelegt. Außerdem wird die Aussage „Glück ist die Abwesenheit von Unglück“ via Beamer an die Wand projiziert oder mit Hilfe einer großen Wortkarte an der Tafel gehängt.

Durchführung

Die Teilnehmenden lesen die Aussage: „Glück ist die Abwesenheit von Unglück“ gemeinsam. Daraufhin folgt ein kurzes Stim-

mungsbild: Trifft diese Aussage für euch zu?

Die erste Speeddating-Runde beginnt zu der Aussage, was Glück sonst noch ausmachen könnte. Pro Tisch haben die Teilnehmenden 3 Minuten Zeit sich über die Aussage auszutauschen. Dann rücken sie in entgegengesetzter Richtung um einen Tisch weiter und tauschen sich über die nächste Aussage aus. Alle konkreten Aussagen dazu sind im Arbeitsmaterial zu finden. Sie schließen die Runde mit folgendem Zitat ab.

„Echtes Glück entsteht, wenn ein Mensch in Harmonie mit sich selbst, der Gesellschaft und der Natur lebt.“


Ha Vinh Tho, Leiter Forschungszentrum für Glück, Bhutan und Gründer des „Eurasia Learning Institute for Happiness and Wellbeing“


Nachdem wir uns darüber ausgetauscht haben, was der Einzelne braucht, um glücklich zu sein, schauen wir uns die Situation genauer an, in der wir leben. Dafür gehen wir zur zweiten Phase über.


Nowtopia

Vorbereitung

Zur Vorbereitung liest sich die*der Referent*in die Hintergrundinformationen zur Transition-Town-Bewegung durch. Die Transition-Grafik wird mit einem Beamer an die Wand projiziert.

 mind. 120 min

 mind. 10 Personen

 14-99 Jahre



- 🕒 Tische, Stühle
- 🕒 Wortkarten mit Aussagen zum Thema Glück
- 🕒 Beamer, Laptop
- 🕒 Wandzeitung/Flipcharts
- 🕒 Pinnwand, Pins
- 🕒 Papier, Buntstifte
- 🕒 evtl. Bastelmaterial
- 🕒 Arbeitsblatt Leitfragen für die Planung
- 🕒 ggf. Lautsprecher und Internetzugang



Reflektieren, was ein gutes Leben ausmacht und selbst Ideen zur Umsetzung sammeln.



Arbeitsmaterial zur Übung:
www.bangladesch.org/bildungsheft/klima

Gegenüber wird ein großes Blatt als Wandzeitung aufgehängt und mit einer horizontalen Linie unterteilt.

Durchführung

Der*die Referent*in erläutert die Grafik. Besonders sollte auf die neu entstehende nachhaltige Stadt oben, die die untere alte Stadt ablöst, aufmerksam gemacht werden. Die Grundbewegung der Transition-Town-Bewegung wird kurz erklärt. Anschließend wird die Frage in den Raum gestellt, wie das Konzept auf unseren Kontext übertragbar ist. Wie könnte eine „Transition-School“, Transition-Jugendgruppe“, „Stadtteil“ etc. aussehen? Was müsste sich verändern, um besser auf den Klimawandel und die Ressourcenknappheit vorbereitet zu sein?

Problephase

Hier werden alle „Baustellen“, die den Teilnehmenden in den Sinn kommen, gesammelt. Dafür findet ein Austausch in Kleingruppen (4-6 Personen) zur derzeitigen Situation im regionalen/schulischen Kontext statt. Um die einzelnen Probleme zu visualisieren (als Zeichnung/ Symbol/ Schlagwort), erhalten die Teilnehmenden DIN A4 Blätter – die Visualisierung dient als Denk- und Erinnerungsstütze für den späteren Prozess.

Eventuell hilfreiche Fragen könnten dabei sein:

1. Wo werden viele Ressourcen verbraucht / verschwendet?
2. In welchen Situationen ist es für uns schwierig, uns nachhaltig zu verhalten?

Anschließend werden die Ergebnisse in der Gesamtgruppe vorgestellt. Dafür werden die „Merkzettel“ auf die obere Hälfte der Wandzeitung gut sichtbar aufgeklebt.

Utopienphase

Die Wandzeitung wird umgedreht, oben ist nun der Platz für neue Ideen. Jetzt beginnt eine zweite Brainstorming-Phase in den gleichen Kleingruppen. Dabei sollen Ideen entstehen, wie Lösungen für die genannten Probleme aussehen könnten. Wichtig: alle Ideen sind zulässig, unabhängig davon, ob sie realistisch sind. Zur Verdeutlichung, kann ein Schild über die Wandzeitung mit der Aufschrift „Alles ist möglich“ gehängt werden. Die Ideen werden erneut auf DIN A4 Blättern visualisiert und anschließend der Gesamtgruppe vorgestellt. Die Ideen werden auf die neue obere Hälfte der Wandzeitung aufgehängt.

Planungsphase

Hier werden Ideen identifiziert, mit denen sich die Teilnehmenden näher beschäftigen wollen. Für jede Idee, die jemand weiterentwickeln will, wird ein Stück Karton mit einem Stichwort beschriftet und auf den Boden gelegt. Die Teilnehmenden gehen durch den Raum und entscheiden sich für ein Projekt. Daraufhin folgt ein kurzer Austausch (3 Minuten), um sich darüber auszutauschen, was am jeweiligen Projekt besonders spannend und vielversprechend ist. Bei sehr ungleich großen Gruppen kann von jeder Gruppe ein kurzes Plädoyer gehalten werden, um weitere Personen von der Teilnahme an diesem Projekt zu überzeugen – die Teilnehmenden können die Gruppen, wenn gewollt, anschließend wechseln. Ziel ist es, ähnlich große Gruppen zur Gruppenarbeit zu erhalten.

Nun arbeitet jede Gruppe mit dem Arbeitsblatt „Leitfragen für die Planung“. Die Projekte werden ausführlich diskutiert und geplant. Eine kleine Präsentation

wird erstellt und die Ergebnisse werden in der großen Runde vorgestellt.

Anschließend sollen die Arbeitsphase und die Ergebnisse vor dem Hintergrund des Arbeitsprozesses in der Gruppe und dem Nachdenken über Möglichkeiten und Grenzen individuellen Handelns reflektiert werden. Mögliche Fragestellungen zum Reflexionsprozess wären:

1. Wie ging es euch mit der Projektarbeit? Seid ihr zufrieden mit dem Arbeitsprozess? Seid ihr zufrieden mit den Ergebnissen?
2. Wo sind die Grenzen unserer eigenen Handlungsfähigkeit/Gestaltungsmacht? Wie funktioniert gesellschaftlicher Wandel und was können wir dazu beitragen?
3. Wie können wir unsere eigenen Handlungsräume erweitern?

fragen oder einen Termin auszumachen. Anschließend folgt ein kurzer Bericht über die Erfahrungen mit den einzelnen Initiativen und die evtl. geplante Aktivität/Zusammenarbeit für die anderen Gruppen. Dies kann gerne in einen tieferen Austausch übergehen.

Abschluss

Die Übung wird mit einem kurzen Brainstorming über den gesamten Tag, die Inhalte und die zukünftigen Pläne, aktiv zu werden, beendet. Am Ende der Übung bietet es sich an, den Brief an sich selbst aus Übung 9 zu schreiben.

Je nach Stimmungslage kann am Ende das Lied „Nach dieser Erde“ (deutscher Text von Gerd Kern; Musik von Don McLean) angehört und ggf. gemeinsam gesungen werden. Das Lied lässt sich unter anderem einfach auf YouTube finden.

Selber aktiv werden

Vorbereitung

Diese Phase beginnt mit einem Brainstorming: Welche Initiativen als mögliche Kooperationspartner in unserem Umfeld kennen wir? Wo können wir uns Unterstützung holen?

Durchführung

In Partnerarbeit oder in Kleingruppen (je nach medialer Ausstattung der Einrichtung) findet eine Recherche im Internet nach Initiativen im Umfeld statt. Diese werden anschließend vorgestellt und Ergebnisse auf einem Plakat festgehalten.

Im nächsten Schritt kommt es zu einer Kontaktaufnahme zu ausgewählten Initiativen per Mail oder Telefonat um Informationen und Unterstützung anzufragen bzw. eine potenzielle Mitarbeit zu er-



Hintergrundinformationen

Transition-Town-Bewegung

Im Rahmen der Transition-Town-Bewegung (etwa „Stadt im Wandel“) gestalten seit 2006 Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen in vielen Städten und Gemeinden der Welt den geplanten Übergang in eine post-fossile, relokalisierte Wirtschaft. Initiiert wurde die Bewegung u. a. von dem irischen Permakulturalisten Rob Hopkins und Studierende des Kinsale Further Education College in Kinsale, Irland. Ausgehend von der Beobachtung, dass die nationale und internationale Politik nicht entsprechend auf die Herausforderungen des Klimawandels und des bevorstehenden globalen Ölfördermaximums (Peak Oil) reagiere und daher die Kommunen von sich aus mit ersten vorbereitenden Maßnahmen auf eine Zukunft knapper werdender Roh- und Treibstoffe reagieren müssen, initiieren Transition-Towns diverse Gemeinschaftsprojekte. Hierzu gehören u. a. Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion von fossilen Energieträgern sowie zur Stärkung der Regional- und Lokalwirtschaft. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Gestaltungsprinzipien der Permakultur, die es insbesondere landwirtschaftlichen, aber auch gesellschaftlichen Systemen ermöglichen sollen, ähnlich effizient und resilient zu funktionieren wie natürliche Ökosysteme.

Die Ziele einzelner Transition-Gruppen haben sich seit 2006 weiterentwickelt. Der ursprüngliche Nebeneffekt von nachbarschaftlichem Austausch, Gemeinschaft und Verminderung von Anonymisierung ist eines der wichtigsten Ziele vieler der Gruppen. Mit der Verschärfung der Klimaproblematik gehen viele der Initiativen davon aus, dass die Ölvorräte nicht verwendet werden dürfen, wenn das Klimaziel erreicht werden soll.

(Quelle: Wikipedia)

Ziel

Es sollen schon jetzt (Nowtopia!) Lebensweisen entwickelt und erprobt werden, die gegenüber zukünftigen Krisen robuster und widerstandfähiger sind als die momentane globalisierte, auf Fremdversorgung ausgerichtete Wirtschaft. Diese Lebensweisen sollen gleichzeitig global verallgemeinerbar sein, also das Potenzial haben, allen Menschen auf der Welt ein gutes Leben zu ermöglichen, ohne die Grenzen des Planeten zu überschreiten. Die Initiativen sind so gestaltet, dass sie sofort beginnen, ihre direkte Lebensumwelt zu verändern.

Weitere Informationen

- www.transition-initiativen.org/
- www.bundjugend.de/buen-vivir/
- www.tomorrow-derfilm.de/

Filme zur Transition-Bewegung

- www.youtube.com/watch?v=1PZ-XhxWkCs



Impressum

Redaktion

Lena Boeck, Jana Schubert, Dagmar Leboch,
Eva Manke, Asim Kumar Roy, Hasan M. Heera,
Marie Luise Fischer, Franziska Gaube, Max Stille,
Gwendolyn Bömeke

Mitarbeitende

Anna Cijevski, Moritz Goldbeck, Esther
Worobjoff

Gestaltung

Christian Bauer, Marie Luise Fischer

Bildnachweis

Christian Bauer

Erscheinungsjahr

2021

Herausgeber

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und
Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20
35576 Wetzlar

Spendenkonto

IBAN DE82 513 900 0000 0000 6262
BIC VB MH DE 5F

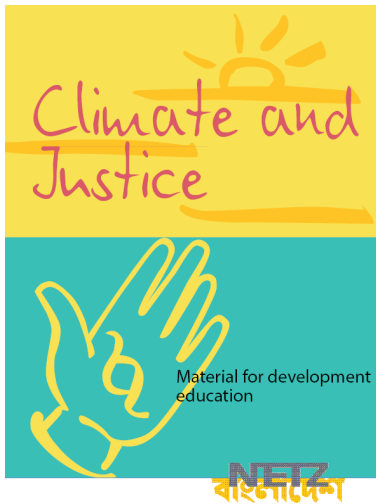
Weitere Informationen

www.bangladesch.org

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global, Brot für die Welt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.



Die englische Ausgabe des Materials
„Climate and Justice. Material for
development education.“ ist
online verfügbar unter
www.bangladesch.org

